Mitteilungen

Nr. 38 August 2023



Deutscher Lusitanistenverband





Deutscher Lusitanistenverband e. V. (DLV) Associação Alemã de Lusitanistas

Präsident: Prof. Dr. Benjamin Meisnitzer, Institut für Romanistik, Universität Leipzig, Beethovenstraße 15, D-04107 Leipzig, benjamin.meisnitzer@uni-leipzig.de

Vizepräsident: Prof. Dr. Joachim Steffen, Lehrstuhl für Angewandte Sprachwissenschaft (Romanistik), Universität Augsburg, Universitätsstr. 10, D-86159 Augsburg, joachim.steffen@philhist.uni-augsburg.de

Vizepräsident: Prof. Dr. Tinka Reichmann, Institut für Angewandte Linguistik und Translatologie, Universität Leipzig, Beethovenstr. 15, D-04107 Leipzig, tinka.reichmann@uni-leipzig.de

Schriftführerin: Dr. Jasmin Wrobel, School of the Arts, Languages and Cultures (SALC), The University of Manchester, Oxford Rd, Manchester M13 9PL, Vereinigtes Königreich jasmin.wrobel@manchester.ac.uk

Kassenwart: Prof. Dr. Joachim Michael, Universität Bielefeld, Interamerikanische Studien/Romanistik, Postfach 100 131, 33501 D-Bielefeld, joachim.michael@uni-bielefeld.de

Mitteilungen des Deutschen Lusitanistenverbandes Nr. 38 (August 2023) ISSN 0944-4858

© Deutscher Lusitanistenverband e. V. Die *Mitteilungen des Deutschen Lusitanisten*verbandes erscheinen seit Juni 1993.

Vereinsregister: Amtsgericht Frankfurt am Main, 10641

Konto-Nr. 1 15 82 05, BLZ 641 500 20, Kreissparkasse Tübingen, IBAN: DE 82 6415 0020 0001 1582 05, BIC: SOLADES1TUB

Internet: www.lusitanistenverband.de

Frankfurt am Main 2021

Layout: Dr. Yvonne Hendrich; Redaktion: Dr. Jasmin Wrobel



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	5
15. Deutscher Lusitanistentag	7
Einladung zum 15. Deutschen Lusitanistentag	8
Convite para o 15º Congresso Alemão de Lusitanistas	
Sektionen / Secções	12
Einladung zur 16. Ordentlichen Mitgliederversammlung des DLV am	
22. September 2023 in Zwickau	41
Protokolle	
Protokoll der Außerordentlichen Mitgliederversammlung des DLV in der	
Amtsperiode 2021-2023 vom 15. April 2023 via Zoom	42
Protokoll der 3. Vorstandssitzung des DLV in der Amtsperiode 2021-2023 vom	
7. August 2023 via Zoom	55
Zahlung der Mitgliedsbeiträge	58
Antrag auf Mitgliedschaft im Deutschen Lusitanistenverband	59
Formulário de inscrição na Associação Alemã de Lusitanistas	60
SEPA-Lastschriftmandat	61



Linguistik Aktuell Linguistics Today 279

The Spanish and the Portuguese Present Perfect in Discourse

Lukas Müller

John Benjamins Publishing Company

Melanie Strasser: *Kultureller Kannibalismus.* Übersetzungen der Anthropophagie. Würzburg: Königshausen & Neumann 2023.

ISBN: 9783826077289

Verlag: <a href="https://verlag.koenigshausen-neumann.de/product/9783826077289-kul-neumann.de/product/97889-kul-neumann.de/product/97889-kul-neumannn.de/product/97889-kul-neumann.de/product/97889-kul-neumann.de/product/97889-kul-neum

tureller-kannibalismus/

Lukas Müller: *The Spanish and the Portuguese Present Perfect in Discourse*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing 2023.

e-Book ISBN: 9789027254481

Verlag: https://www.jbe-plat-

form.com/content/books/9789027254481





Vorwort des Präsidenten

Liebe Mitglieder des DLV,

der 15. Lusitanistentag rückt näher. An der Westsächsischen Hochschule Zwickau findet vom 19. bis 23. September 2023 die größte deutschsprachige Tagung im Bereich der Lusitanistik statt. Die interdisziplinäre, internationale und von der DFG geförderte Tagung umfasst in ausgewogener Verteilung Sektionen aus den Bereichen der Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft, der Translatologie, der Fremdsprachendidaktik und transdisziplinäre Sektionen – 10 insgesamt. Mein besonderer Dank richtet sich an alle Kolleginnen und Kollegen, die sich mit Sektionen und Beiträgen auf dieser spannenden Tagung zum Thema "Portugiesisch: globale Sprache des 21. Jahrhunderts – Kulturen, Literaturen, Wissenschaft und Wirtschaft" einbringen werden und damit die Tagung mit Leben füllen. Ich bedanke mich ebenfalls bei den Zwickauer Kolleginnen und Kollegen, die sich trotz der teils schwierigen Rahmenbedingungen nie ihre Freude an der Organisation des diesjährigen Lusitanistentags haben nehmen lassen, allen voran bei Herrn Prof. Dr. Thomas Johnen, der das Zwickauer Team leitet. Die Finanzierung erwies sich in diesem Jahr als besondere Herausforderung und wird den Verband wohl auch in der Zukunft beschäftigen, da die Prioritäten der Förderungen nicht unbedingt auf den Geisteswissenschaften liegen.

Die Westsächsische Hochschule Zwickau ist ein besonderer Ort zur Durchführung der Tagung, denn auch wenn sie keine klassische Universität mit einem Institut für Romanistik ist, so ist sie eine Hochschule für Angewandte Wissenschaften und darunter auch einem sehr blühenden Bereich der Angewandten Sprachen und Interkulturellen Kommunikation. Die Fakultät, die 1996 gegründet wurde und aktuell circa 350 Studierende zählt, startete u.a. mit den Studiengängen Wirtschaftsromanistik und Wirtschaftshispanistik. Im Rahmen des letzteren Studiengangs konnte man Portugiesisch als Wahlpflichtfach studieren. Im Zuge der Bologna-Reform wurden die Studiengänge zum siebensemestrigen Bachelorstudiengang Languages and Business Administration zusammengefasst, mit der Wahlmöglichkeit zwischen dem Schwerpunkt frankophoner oder hispanophoner Sprachraum innerhalb der Romanistik, wobei letzterer im WS 2013/2014 auf den iberoromanischen Kulturraum erweitert wurde. Damit wurde Wirtschaftsportugiesisch als neues Fach etabliert. Der Deutsche Lusitanistentag ist eine ideale und würdige Form, das 10-jährige Bestehen des Portugiesisch-Schwerpunkts zu feiern und neue Impulse für das Wirtschaftsportugiesisch zu setzen, an einem Standort, der durch seine enorme Publikationstätigkeit und wissenschaftliche Produktivität im Bereich der Angewandten Romanistik glänzt. Gleichzeitig ermöglicht dies auch dem Verband und der Jahrestagung neue Themen zu integrieren und somit neue Kooperationen mit anderen

August 2023



Fachbereichen zu etablieren – eine der wichtigsten Herausforderungen zum Erhalt des Portugiesischen an unseren Universitäten in Zeiten, in denen neue Spardiktate das Fach wieder einmal an dem einen oder anderen Standort in Bedrängnis bringen.

Es freut uns, dass wir in einem komplexen und umfangreichen Verfahren mit zwei außerplanmäßigen Vorstandsitzungen die Satzung so modernisieren konnten, dass sie wieder den Vorstellungen des Finanzamtes entspricht, welches zahlreiche Beanstandungen an unserer Satzung angebracht hatte. Die neue Satzung wurde mittlerweile am Registergericht in Frankfurt am Main eingetragen. Für das produktive Engagement zahlreicher Verbandsmitglieder, aber vor allem auch meiner Vorstandskolleginnen und -kollegen und insbesondere unseres Kassenwarts, Herr Prof. Dr. Joachim Michael, bei dieser Prozedur spreche ich einen besonderen Dank aus.

In Zwickau lade ich Sie herzlich zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung ein, wo wir gerne auch Fragen bezüglich der aktualisierten Satzung, die Sie auf unserer Homepage einsehen können, beantworten und wo wie immer ein neuer Vorstand gewählt wird. Es wäre auch schön, wenn wir Vorschläge für Durchführungsorte des 16. Deutschen Lusitanistentags 2025 erhalten würden, über die wir auf der Mitgliederversammlung abstimmen könnten. Ebenfalls lade ich Sie natürlich zu dem interessanten und vielfältigen Kulturprogramm am Rande der wissenschaftlichen Sektionsarbeit und zur Verleihung des Georg-Rudolf-Lind-Preises ein, der in diesem Jahr an eine linguistische Arbeit von Lukas Müller von der Universität zu Köln zum periphrastischen Perfekt im Portugiesischen und Spanischen aus formalsemantischer Sicht unter Berücksichtigung varietätenlinguistischer Aspekte geht. Eine menção honrosa wird Melanie Strasser für ihre translationswissenschaftliche Arbeit zur brasilianischen Anthropophagie und 'kannibalischen Übersetzungen' zugesprochen.

In einer persönlichen Randbemerkung danke ich Ihnen allen für die Treue dem Verband gegenüber und für die Unterstützung, die ich in zwei Perioden als Vize- und einer Amtszeit als Präsident des DLV erfahren habe. Nach 6 Jahren ist es Zeit, mich anderen Schwerpunkten, wie meiner Tätigkeit als Prodekan für Studium, zu widmen, und im Vorstand Platz für eine Neuaufstellung zu schaffen. Auch der Kassenwart, Herr Prof. Dr. Joachim Michael, und die Schriftführerin Frau Dr. Jasmin Wrobel werden bei der nächsten Mitgliederversammlung ausscheiden.

Ich freue mich darauf, Sie in Zwickau zusammen mit dem dortigen Organisationsteam begrüßen zu dürfen!

Leipzig, August 2023

Prof. Dr. Benjamin Meisnitzer Präsident des DLV



15. Deutscher Lusitanistentag15º Congresso Alemão de Lusitanistas

Portugiesisch: globale Sprache des 21. Jahrhunderts

Português: língua global do século XXI

Kulturen, Literaturen, Wissenschaft und Wirtschaft Culturas, Literaturas, Ciência e Economia



Westsächsische Hochschule Zwickau

19.-23. September 2023 19 a 23 de Setembro de 2023

www.fh-zwickau.de/lusitanistentag-zwickau



15. Deutscher Lusitanistentag

Einladung zum 15. Deutschen Lusitanistentag

Liebe Lusitanistinnen und Lusitanisten, Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Namen des Organisationsteams möchte ich Sie herzlich zur Teilnahme am 15. Lusitanistentag, der in der Zeit vom 19. – 23. September 2023 an der Westsächsischen Hochschule Zwickau stattfinden wird, einladen (vgl. den Aufruf zur Sektionsbildung und die Informationen zur Lusitanistik in *Mitteilungen des Deutschen Lusitanistenverbandes* 37 (Juli 2022), 10-14; 19-23).

Zu dem Rahmenthema "Portugiesisch: globale Sprache des 21. Jahrhunderts - Kulturen, Literaturen, Wissenschaft und Wirtschaft" wurden insgesamt 11 Sektionsvorschläge aus den Bereichen Literatur, Sprach- und Translationswissenschaft, aus der Fachdidaktik sowie drei interdisziplinär ausgerichtete Sektionen angenommen.

Lediglich zur Sektion 6 wurden keine Beiträge eingereicht, so dass alle anderen stattfinden werden. Insgesamt wurden 107 Vorträge angenommen, wovon aufgrund verschiedener Hindernisse, die sich in den letzten Wochen ergeben haben, nach heutigem Stand 16 virtuell stattfinden werden. Die Vortragenden kommen nicht nur aus den deutschsprachigen Ländern, sondern ein großer Teil auch aus Brasilien und Portugal, außerdem aus Dänemark, Frankreich, Italien, Mosambik, Spanien, USA und Timor-Leste. Das Vortragsangebot der Sektionen ist hochkarätig mit einer produktiven Mischung von renommierten Forscherinnen und Forschern und Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern. Die unterschiedlichsten Aspekte des Rahmenthemas werden behandelt. Meinen ganz herzlichen Dank an die Sektionsleitungen für die gute Arbeit. Für die Plenarvoträge konnten Prof. Jürgen Schmidt-Radefeldt (Universität Rostock), Frau Prof. Maria Helena Araújo Carreira (Université Paris 8) sowie Prof. Paulo Jeferson Araújo (Universidade Federal de Roraima) gewonnen werden.

Somit verspricht der Lusitanistentag wieder ein wichtiges Forum des wissenschaftlichen Austausches und der internationalen Vernetzung der Lusitanistik in den deutschsprachigen Ländern zu werden.

Der Lusitanistentag findet nicht (wie ursprünglich geplant) auf dem Campus Scheffelberg statt, wo die Fakultät Angewandte Sprachen und Interkulturelle Kommunikation verortet ist, da die dortige Mensa wegen Umbaumaßnahmen nicht garantieren konnte, während des Lusitanistentages Mittagessen anzubieten und es sonst keine Restaurants in der Nähe gibt. Stattdessen wird die Tagung auf dem Innenstadtcampus, genauer im Georgius-Agricola-Bau (GAB), Dr.-Friedrichs-Ring 2B und im benachbarten Paul-Kirchhoff-Bau (PKB), Dr.-Friedrichs-Ring 2A stattfinden.

Für die Eröffnung am 19.09.2023 um 17h hat die Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau, Frau Constanze Arndt, uns den Bürgersaal im Rathaus zur Verfügung gestellt.

August 2023



Bei dieser Gelegenheit wird auch der Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis an Lukas Müller und Melanie Strasser (lobende Erwähnung) verliehen.

Der anschließende Eröffnungsempfang findet in einem der traditionellen Zwickauer Studentenclubs statt, dem Tivoli e.V.

Zeitgleich zum Lusitanistentag ist dank der großzügigen Unterstützung des Iberoamerikanischen Instituts – SPK, Berlin – in der in der Nähe des Tagungsgebäudes gelegenen Hochschulbibliothek eine Ausstellung zum Thema: "Die Popularisierung der Gesundheitspolitik in Brasilien in der Ära Vargas (1930-1954)" zu sehen.

Die Sektionsprogramme und Abstracts der einzelnen Sektionen werden auf der Seite http://www.fh-zwickau.de/lusitanistentag unter den Sektionsbeschreibungen laufend aktualisiert. Der Tagungsreader wird als E-Book gemeinsam mit weiteren praktischen Tipps ca. eine Woche vor der Tagung an alle Angemeldeten verschickt.

Wir freuen uns auf eine Woche wissenschaftlichen und menschlichen Austauschs in Zwickau!

Thomas Johnen, Zwickau im August 2023



15º Congresso Alemão de Lusitanistas

Convite para o 15º Congresso Alemão de Lusitanistas

Caros e Caras Lusitanistas, Caras e Caros Colegas,

Em nome da equipe de organização, tenho o grande prazer de convidar-vos para o 15° Congresso Alemão de Lusitanistas que ocorrerá de 19 a 23 de Setembro de 2023 na Universidade de Ciências Aplicadas de Zwickau (Westsäschsische Hochschule Zwickau) (cf. Convite para o 15° Congresso Alemão de Lusitanistas e para a formação de secções e as informações sobre a Lusitanística em Zwickau em: *Mitteilungen des Deutschen Lusitanistenverbandes* 37 (Julho de 2022), pp. 15-18; 23-26).

Sobre o tema de enquadramento: "Português: Língua global do século XXI: culturas, literaturas, ciência e economia" foram aceitas ao total 11 secções temáticas das áreas de ciências literárias, de linguística e tradutologia, da didática do Português bem como três secções temáticas interdisciplinares.

Apenas para a secção temática 6 não foram submetidas propostas de comunicação, de maneira tal que as restantes secções terão lugar. Ao total foram aceitas 107 comunicações, das quais 16 serão proferidas de maneira remota por causa de impedimentos diversos surgidos nas últimas semanas. Os palestrantes virão além dos países germanófonos em grande parte do Brasil e de Portugal, mas também da Dinamarca, da Espanha, dos Estados Unidos, da França, da Itália, de Moçambique e do Timor-Leste. Os resumos anunciam comunicações de uma excelente qualidade, abrangendo os mais diversos aspectos do tema de enquadramento do congresso. Além disso, o congresso reunirá tanto pesquisadoras e pesquisadores de alto renome quanto jovens cientistas, um fato que oferecerá oportunidades de um intercâmbio frutífero entre as gerações.

Meu agradecimento especial às coordenadoras e aos coordenadores das secções temáticas para o excelente trabalho de preparação.

Para as conferencias plenárias podemos contar com a presença do Prof. Dr. Jürgen Schmidt-Radefeldt (Universität Rostock), da Profa. Dra. Maria Helena Araújo Carreira (Université Paris 8) bem como do Prof. Dr. Paulo Jeferson Araújo (Universidade Federal de Roraima).

Desta maneira o Congresso será um evento com muitas oportunidades de um intercâmbio de ideias e resultados de investigação entre os conferencistas dos cinco continentes presentes e que reforçará as relações da lusitanística nos países germanófonos com a dos outros países dos conferencistas.

Como a cantina universitária do Campus Scheffelberg, onde está localizada a Faculdade de Línguas Aplicadas e Comunicação Intercultural estará em reforma e não poderá abrir para o almoço durante o congresso, ao contrário do que foi planejado antes,



este não haverá lugar no Campus Scheffelberg, mas no Campos Central no centro da cidade no prédio chamado Georgius-Agricola-Bau (GAB), na rua Dr.-Friedrichs-Ring 2B e no prédio vizinho Paul-Kirchoff-Bau (PKB), na rua Dr.Friedrichs-Ring 2B.

Para a inauguração do congresso no dia 19 de setembro de 2023 a partir das 17h, a prefeita da cidade a Sra. Constanze Arndt nos disponibilizou o Bürgersaal na prefeitura histórica de Zwickau. Durante a inauguração ocorrerá entre outros a entrega do prêmio Georg-Rudolf-Lind a Lukas Müller e Melanie Strasser (menção honrosa).

A recepção depois da inauguração haverá lugar no local de um dos clubes estudantis tradicionais de Zwickau, no Tivoli e.V.

Graças ao apoio generoso do Instituto Iberoamericano de Berlim ocorrerá durante o congresso na biblioteca central das Westsächsische Hochschule Zwickau a exposição: "A Popularização da Política de Saúde no Brasil na Era Vargas (1930-1954)"

Os cronogramas e os resumos de cada secção temática serão publicados e atualizados na página: https://www.fh-zwickau.de/lusitanistica-em-zwickau/seccoes-tematicas/?L=7 abaixo da descrição de cada secção temática. O Caderno de Resumos bem como informações práticas serão enviados aos inscritos no congresso na semana anterior ao evento.

Esperamos viver em Zwickau uma semana de intercâmbio científico inspirador e de encontros humanos!

Thomas Johnen, Zwickau, agosto de 2023



15. Deutscher Lusitanistentag15° Congresso Alemão de Lusitanistas

Sektionen / Secções

<u>Transdisziplinäre Sektionen / Secções transdisciplinares</u>

1. Die lusophone Welt in Sachsen im Spiegel der Vergangenheit und Gegenwart: Austausch, Kuriositäten, Zeugen, Vermittlung

Leitung: Maria Lieber, Ralf Christoph

Kontakt: maria.lieber@tu-dresden.de, ralf.christoph@fh-zwickau.de

Gelegen an zwei geografischen Randpunkten in Südwest- und Zentraleuropa und getrennt durch eine Entfernung von annähernd 2.200 Kilometern werden Portugal und Sachsen nicht als primäre Bezugspunkte für Sprachkontakte perzipiert. Und doch hat die über Portugal hinausreichende lusophone Welt in Sachsen ihre Spuren hinterlassen, welche, bedingt durch einen Sprach- und Kulturtransfer, zurück bis in das 17. Jahrhundert verfolgt werden können. Die Suche nach ausgewählten Spuren in Sachsen, deren Sichtung und Erforschung Anliegen dieser Sektion im Rahmen des 15. Deutschen Lusitanistentages ist, verfolgt das Ziel, kaleidoskopartig Formen, Muster, Bewegungen und Verbindungen der Sprach- und Kulturgeschichte zwischen portugiesischsprachiger Welt und Sachsen im Spiegel von Vergangenheit und Gegenwart aufzuzeigen.

Aufgeteilt in zwei Bereiche widmet sich die Sektion zunächst Sprachzeugen, Kunst- und Kulturgütern, Artefakten und Zeugnissen persönlichen Austausches mit der lusophonen Welt. Der einstige Dresdner Hof um die sächsischen Kurfürsten und Könige sowie einflussreiche adlige Staatsmänner wie Heinrich von Bünau (1697-1762) und Heinrich von Brühl (1700-1763) prägten durch ihre Sammelleidenschaft, die sich vor allem auf die Medien der Kodizes, Gemälde und Kunstobjekte erstreckte, die mondäne Ausstattung adliger Bibliotheken, Kunst- und Wunderkammern und repräsentieren eine Dresdner Verbindung zu den "Novos Mundos" (Kraus/Ottomeyer 2007) im spätbarocken Zeitalter. Die interdisziplinäre Forschung an den sprachlichen Zeugen, welche in Handschriften tradiert sind, bietet einen einzigartigen sprachgeschichtlichen Einblick, erlaubt Rückschlüsse auf historische Varietäten und leistet durch ihre Provenienzen Beiträge zum Aufbau eines weltumfassenden lusophonen Sprachen- und Kulturnetzwerkes. Der damit in Verbindung stehenden Frage, inwiefern gesammelte Objekte Ausdruck einer Faszination für den zu untersuchenden Sprach- und Kulturraum darstellen, wird exemplarisch nachgegangen. Dass diese Zeugen und Kuriositäten nicht ohne einen persönlich-



individuellen Austausch nach Sachsen gelangt sein konnten, zeigen Entdeckungsreisende wie Zacharias Wagner (1614-1668), die lusophonen Studierenden des Königlichen Konservatoriums der Musik in Leipzig und dynastisch motivierte Heiratsprojekte von Adligen wie die Hochzeit von Maria Anna von Portugal (1843-1884) mit Georg von Sachsen (1832-1904) im Jahr 1859. Ebenso zeugen im 19. Jahrhundert das Novo diccionario da lingua portugueza e alemã (Michaelis 1887/1889) der Leipziger Romanistin Henriette Michaelis (1849-?) und die Briefe sächsischer Auswanderer, beispielsweise jene von Ida und Ottokar Dörffel (1818-1906), von einem schriftlichen Austausch zwischen der lusophonen Welt und Sachsen. Das Ende dieses ersten Bereiches bilden die 1880er- Jahre und der in dieser Zeit zu verortende Tod von Maria Anna von Portugal, welcher stellvertretend für das – so scheint es – Erschlaffen dieser Beziehungen in einer monarchisch geprägten Epoche steht.

Der zweite Bereich widmet sich mit Unterstützung kultureller Einrichtungen wie dem Verein Afropa e.V. und dem Kulturbüro Sachsen e.V. ehemaligen Gaststudierenden, Vertragsarbeiterinnen und Vertragsarbeitern, welche in den 1980er- Jahren in die DDR kamen. Diese speziell auf Mosambik (und Angola) gerichtete Betrachtung zeigt eine neue lusophone Einbettung in Sachsen, die durch die Präsenz von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen bekräftigt wird. Die Spuren dieser Einbettung enden jedoch nicht im 20. Jahrhundert, sondern sie lassen sich auch heute noch sowohl anhand von Sprachinseln, respektive in comunidades lusófonas, als auch im öffentlichen Leben in Sachsen nachvollziehen.

Die Fokussierung in diesen beiden Bereichen ergibt die aufgezeigte Themenstellung und deren Spezialisierung auf die Aspekte des Austausches, der Kuriositäten, Zeugen und der Vermittlung.

1. O mundo lusófono na Saxónia no espelho do passado e atualidade: troca, raridade, testemunhos, transmissão

Coordenação: Maria Lieber, Ralf Christoph

Contacto: maria.lieber@tu-dresden.de, ralf.christoph@fh-zwickau.de

Situados em dois pontos periféricos na Europa sudoeste e central, separados por uma distância de aproximadamente 2200 quilómetros, o Portugal e a Saxónia não são percebidos como pontos principais para contatos linguísticos mútuos.Contudo, o mundo lusófono que ultrapassa o Portugal deixou seus traços na Saxónia, os quais, por motivo de transferências culturais e linguísticas, podem ser retraçados até o século 17. A procura por alguns destes traços, cuja revisitação e investigação é o objetivo desta secção do 15º Congresso da Associação Alemã de Lusitanistas, procurará mostrar diferentes formas, padrões, movimentos e inter-relações entre as histórias linguísticas e culturais do mundo lusófono e a Saxónia.Dividida em duas áreas temáticas, a secção dedicar-se-á primeiro a testemunhos linguísticos,



produções artísticas e bens culturais, artefatos e vestígios que testemunham o intercâmbio humano entre a Saxónia e o mundo lusófono. Pela sua paixão colecionadora que incluía particularmente códices, pinturas e objetos de arte, a antiga corte de Dresden dos príncipes eleitores e reis bem como os estadistas influentes da nobreza como Heinrich von Bünau (1697-1762) e Heinrich von Brühl (1700-1763) marcaram o inventário extremamente rico de numerosas bibliotecas da nobreza, de gabinetes de artes e de curiosidades e são testemunhas de uma relação de Dresden com os "Novos Mundos" na época do barroco tardio (Kraus/ Ottomeyer 2007). A pesquisa interdisciplinar de testemunhos linguísticos legados por manuscritos oferece uma possibilidade única de um melhor conhecimento de elementos da história linguística, além disso, permite também tirar conclusões com relação a variedades históricas e, finalmente, na base das suas respectivas proveniências, contribui à reconstrução de uma rede linguística e cultural lusófona global. Será examinada de maneira exemplar a questão relacionada aos temas acima mencionados, de que forma objetos colecionados são a expressão de uma fascinação pelo espaço linguístico e cultural lusófono. Os exemplos de viajantes-descobridores como Zacharias Wagner (1614-1668), os alunos lusófonos do Conservatório Real de Música de Lípsia bem como projetos de casamento com motivos dinásticos por parte da nobreza, como o casamento de Maria Ana de Portugal (1843-1884) com Jorge de Saxónia (1832-1904) no ano de 1859 são indícios que os testemunhos e curiosidades do mundo lusófono não puderam chegar à Saxónia sem que fossem por um intercâmbio pessoal e individual.Da mesma maneira, no século XIX, o Novo diccionario da lingua portugueza e alemã (Michaelis 1887/1889) da romanista lipsiana Henriette Michaelis (1849-?) e as cartas de emigrantes saxônicos, como por exemplos as de Ida e Ottokar Dörffel (1818-1906), testemunham um intercâmbio por escrito entre o mundo lusófono e Saxónia. O fim desta área temática da secção são os anos de 1880 e a morte de Maria de Portugal que ocorreu nesta década e que é um exemplo para o enfraquecimento aparente dessas relações numa época monárquica. Outra área temática da secção é dedicada ao apoio de instituições culturais como a associação Afropa e.V. e o Kulturbüro Sachsen e.V., a estudantes internacionais, trabalhadoras e trabalhadores contratados, os quais chegaram a R.D.A nos anos 80 do século XX. Tendo como foco especialmente Moçambique (e Angola), revela-se uma nova presença lusófona em Saxónia, confirmada pela presença de testemunhas lusófonas contemporâneas. No entanto, os traços dessa presença não terminam no século XX, até hoje é manifesta em ilhas linguísticas, comunidades lusófonas e na vida pública da Saxónia. Da escolha destas duas áreas temáticas provêm os temas acima mencionados e a sua especialização em aspectos do intercâmbio, de curiosidades, testemunhos e transmissão cultural.



2. Krisen des Imperiums: Utopie, Dystopie, Rewriting

Leitung: Susanne Grimaldi, Danae Gallo González, Mylena de Lima Queiroz, Romana Radlwimmer

Kontakt: <u>susanne.grimaldi@tu-dresden.de</u>, <u>danae.gallo-gonzalez@romanistik.uni-giessen.de</u>, <u>myi@hotmail.com.br</u>, <u>radlwimmer@em.unifrankfurt.de</u>

Das Imperium, eine Idee der Antike, erklärt seine Ordnung für ewig und versucht, sich auszudehnen "as a regime with no temporal boundaries and in this sense outside o history or at the end o history" (Hardt/ Negri 2001: XV). Unterdessen leugnet es die ihm inhärenten Krisen und Zusammenbrüche.

Angesichts des "Scheiterns" seiner Nation als geopolitische Großmacht forderte Fernando Pessoa in Mensagem (1934) die Errichtung eines geistigen Imperiums, das sich der Propagierung seiner Kultur und Sprache verpflichtet sah, um dadurch den Fortbestand Portugals in seiner global expansiven Qualität zu sichern. An eben solche historischen Prozesse nähern sich künstlerisch-kulturelle Manifestationen an, um sie neu zu lesen. Grada Kilomba analyisert in O barco (2021) – zugleich Skulptur, Installation, Performance und Gedicht – Auslöschungsprozesse semantisch-visueller Sprache, die das portugiesische Imperium vornahm; das aktivistische Musikkollektiv Fado Bicha überschreibt Amálias legendären Fado als Lisboa, não sejas racista (2019).

Michel Foucault (2003) zufolge führten die Kolonisierung und ihre Projektion zu "real existierenden Utopien", etwa die der christlichen Missionen, die einen paradiesischen Staat erschaffen sollten. Bald darauf bezeichneten Denker wie Pater Vieira ebensolche Utopien und ihre Begleiterscheinungen als die "wahre Krankheit" Brasiliens und anderer kolonisierter Gebiete (A. Vieira 1998). Native Zeugnisse wie jenes der Guarani von 1630 prangerten, entgegen Foucaults Konzept, koloniale Unternehmungen avant la lettre als "real existierende Dystopien" an, die Krisen ungekannten Ausmaßes verursachten (Lienhard 1992). Krisen sind – ebenfalls seit der griechischen Antike – als gesellschaftlichmedizinische Diagnosen allgegenwärtig. Imperiale Körper und Entitäten, die sich a priori in einem ständigen Zustand des Mangels und der Not befinden, werden von interner und externer Stelle bewertet; dennoch versprechen Prognosen und Therapien nicht immer Besserung (Koselleck 1997; Esposito 2002). Daher birgt das kritische Potenzial von Krisen Wendepunkte, so wie der Expansionismus des 16. Jahrhunderts, als Portugal mit der christlich-mittelalterlichen Weltsicht brach, um sich als globales militärisches, sprachliches und kulturelles Imperium neu zu inszenieren. Dabei hinterließ es ein sprachliches Erbe, das die Kolonialität der Macht, des Wissens und des Seins nachhaltig prägte (Vignolo/ Becerra 2011; Quijano 2014).

Ausgehend von diesen Überlegungen untersucht diese Sektion die historischen emplotments (White 1973), also narrativ-imaginäre Verknotungen, von Krisen des portugiesischen Imperiums und seiner langen Nachbeben. Besonders im Vordergrund stehen dabei die Utopien und Dystopien, oder utopischdystopische Überschneidungen, die die



lusophone Kulturproduktion generierte. So greift der indigene Aktivist Ailton Krenak (2019) auf den Tropus des apokalyptischen "Weltuntergangs" zurück, um laut verkündete oder verschwiegene koloniale bzw. neoliberale Unternehmungen aufzudecken, die, in den Worten der Lusíadas, Amerika, Afrika und Asien störten, verstörten, zerstörten: "[A]s terras [do Nouo Reino] / De Affrica & de Ásia, andarão deuastando" (Camões 1572: A1). Akademische Trends wie Dekolonisierung und Ecocriticism zeigen die Aktualität eines epistemischen Erbes auf, das auf solche Weise domestiziert werden sollte, und weisen auf die kolonialen Ursachen gegenwärtiger Krisen hin, die nun dringend, so lautet der Tenor, neu gedacht und umformuliert werden müssen. Der von Krenak geforderte "Aufschub" des (indigenen) Weltuntergangs besteht also darin, zukünftigen oder vergangenen "real existierenden" oder vorstellbaren Dystopien zu widersprechen, um von westlichen soziopolitischen und kulturellen Kräften verursachte globale Krisen abzufedern etwa mit alternativen Wissensformen, die sich außerhalb des Imperiums situieren. In dieser Linie argumentieren auch literarische und theoretische Texte wie Metade cara, metade máscara (2004) von Eliane Potiguara und Uma ecologia decolonial: pensar a partir do mundo caribenho (2022) von Malcom Ferdinand.

Die – notwendige – Krise der königlichen oder nationalen Macht trifft im 21. Jahrhundert schließlich auf Projektionen einer "Zukunft als Katastrophe" (Horn 2014), welche fiktionale Universen beherrscht. In der heutigen lusophonen Welt wurden Ideen von Entwicklung und Hoffnung durch einen gefährlichen, unruhigen Raum ersetzt; seit der weltumfassenden sozioökonomischen Krise von 2008 drängten Dystopien utopische Vorstellungen immer weiter in den Hintergrund. Katastrophale Zukunftsvisionen pulsieren im Tagesgeschehen und formen den neuen Zeitgeist. Dieser dominante "Dystopismus" (P. Vieira 2022: 25) spiegelt sich in Romanen wie Cadernos da Água (2022) von João Reis, in dem die Wasserknappheit bald zu Rationierungen und Krieg führt.

Diese Sektion diskutiert imperiale Utopien, Dystopien und ihre Rewritings, wie sie in krisenhaften Wendepunkten auf den vier Kontinenten der sogenannten Lusophonie auftauchen. Folgenden Fragen können bedient werden:

- Inwieweit verarbeitet künstlerischer Ausdruck die durch das Imperium verursachten Krisen, aber auch die Krisen, die das Imperium selbst in seinen Grundfesten erschüttern?
- Welche Dystopien und Utopien, einschließlich "messianischer Hoffnungen" und "Nostalgien der Zukunft", erzeugen die Krisen des Imperiums in den kulturellen Praktiken der Lusophonie?
- Mit welchen ästhetischen Strategien breitete sich das portugiesische Imperium aus, und wie und von welchen Positionen aus werden imperiale Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft umgeschrieben?



2. Crises do império. Utopia, distopia, reescrita

Coordenação: Susanne Grimaldi, Danae Gallo González, Mylena de Lima Queiroz, Romana Radlwimmer

Contacto: <u>susanne.grimaldi@tu-dresden.de</u>, <u>danae.gallo-gonzalez@romanistik.uni-giessen.de</u>, <u>myi@hotmail.com.br</u>, <u>radlwimmer@em.unifrankfurt.de</u>

O império, uma noção da antiguidade europeia que apresenta a sua ordem como eterna, procura estender-se "como um regime sem fronteiras temporais, e, nesse sentido, fora da História ou no fim da História" (Hardt e Negri 2001, 15). Face ao "fracasso" do seu Portugal contemporâneo em manter um império territorial, Fernando Pessoa clamava em Mensagem (1934) estabelecer um império do espírito baseado na missão de um imperialismo de cultura e língua portuguesas para garantir a persistência do império. São exatamente aqueles processos que os produtos artístico-culturais procuram reescrever, como a escultura-instalação-performance-poesia "O barco" (2021), de Grada Kilomba e a canção "Lisboa, não sejas racista" (2019) realizado pelo coletivo musical e ativista Fado Bicha.

Segundo Michel Foucault (2003), a colonização e a sua projeção imperial conduziam à imposição de "utopias realizadas", como as missões cristãs estabelecidas para recriarem um estado paradisíaco. Pouco depois, os pensadores como o padre Vieira acusaram a implantação de tais utopias como a "verdadeira enfermidade" (Vieira 1998). Os testemunhos nativos, como dos Guarani em 1630, denunciaram a empresa colonial como uma terrível "distopia realizada" que causou crises de tamanho nunca antes conhecido (Lienhard 1992). Desde a Grécia Antiga, a ubiquidade do termo da crise, e o seu potencial diagnóstico político-médico, perdura. Corpos e entidades imperiais, a priori em contínuo estado de falta e necessidade, expõem-se à avaliação interna e externa, mas as prognoses e terapias não sempre prometem convalescença (Koselleck 1997, Esposito 2002). Portanto, as crises com a sua crítica inerente representam um ponto de viragem, bem como no expansionismo do século XVI: Portugal rompeu com a cosmovisão cristão-medieval para reconstruir-se como império militar, linguístico e cultural global, deixando um legado linguístico repleto da colonialidade do poder, do conhecimento, do ser (Vignolo e Becerra 2011, Quijano 2014).

A partir deste entendimento, esta seção propõe examinar os variáveis "enredos históricos" (White 1973) da crise no contexto do império português e das reescritas posteriores formulando, de tal modo, possíveis utopias e distopias, ou intersecções entre as duas, nas produções culturais lusófonas. O líder indígena Ailton Krenak, por exemplo, recorre ao tropo apocalíptico do "fim do mundo" (2019) para criticar as empresas coloniais explícitas ou neoliberais sub-reptícias. O atual sucesso acadêmico dos estudos decoloniais e ecocríticos indica uma perturbação da herança epistêmica do colonialismo português nas suas antigas possessões, e também aponta que a crise atual tem suas



origens no império colonial, que precisa ser reescrito. Adiar esse fim do mundo consiste, como também refletem textos narrativos e teóricos como Metade cara, metade máscara (2004) de Eliane Potiguara ou Uma ecologia decolonial: pensar a partir do mundo caribenho (2022) de Malcom Ferdinand, em contrariar as futuras ou passadas "distopias realizadas". No século XXI, a necessária crise do império português imaginado coincide com a projeção de um "futuro como catástrofe" (Horn 2014), dominando universos fictícios nos quais as ideias de desenvolvimento e esperança foram substituídas por um espaço conturbado de perigo e inquietação. No mundo lusófono, a virada da utopia para a distopia evidencia uma enorme aceleração desde a crise socioeconômica mundial no 2008. Daí, a distopia é o zeitgeist confiante que quase absorve a utopia.

Esta seção visa à discussão tanto para as utopias e distopias imperiais, e as suas reescritas, como para as projeções de reviravolta nos quatro continentes da assim chamada lusofonia. Portanto, as seguintes perguntas servem para orientar as contribuições:

- Em que medida é que as crises causadas pelo império, bem como as crises do próprio império, são processadas artisticamente?
- Que distopias e utopias, incluindo "esperanças messiânicas" e "nostalgias do futuro", bem como as suas respetivas sobreposições, geram as crises do império nas práticas culturais da lusofonia?
- Com que estratégias socio-artísticas o império português multiplicou-se para persistir,
 e como se pode reescrever e re-montar aqueles fatos imperiais do passado e do futuro
 desde novos lugares de enunciação, por exemplo desde posturas ecocríticas?

3. Fußball als globale Sprache des 21. Jahrhunderts

Leitung: Elcio Loureiro Cornelsen, Francisco Pinheiro, Marcel Vejmelka

Kontakt: <u>emcor@uol.com.br</u>, <u>franciscopinheiro72@gmail.com</u>, <u>vejmelka@unimainz.de</u>

Der Titel unserer Sektion steht in direktem Dialog mit dem Hauptthema des 15. Deutschen Lusitanistentags und beleuchtet den Fußball durch das Prisma der portugiesischen Sprache in ihrer globalen Dimension im 21. Jahrhundert.

Der Fußball besitzt eine herausragende Bedeutung in der portugiesischsprachigen Welt. Das gilt auf der Ebene der Nationalmannschaften (insbesondere der brasilianischen und der portugiesischen) genauso wie im Hinblick auf die Symbolkraft bestimmter Vereine (erneut vor allem aus Brasilien und Portugal) auf der internationalen Bühne, nicht zuletzt auch für die Relevanz von Vereinen, Meisterschaften und der Ausübung des Fußballspiels im Allgemeinen in verschiedenen nationalen und regionalen Kontexten. Hierdurch eröffnen sich neue Perspektiven auf die Länder im portugiesischsprachigen Afrika und auf die portugiesischsprachigen Diasporagemeinden weltweit (Domingos 2012; siehe Pinheiro 2002 für Portugal, Bellos 2002 für die internationale Strahlkraft des



brasilianischen Fußballs und Pinheiro/Melo 2013 für die fußballerischen Wechselbeziehungen zwischen Brasilien und Portugal).

Auf unterschiedliche Weise, jedoch zugleich in produktiver Analogie wirken die portugiesische Sprache und der Fußball als Ausdrucksmittel und Kommunikationskanal mit weltweiter Zirkulation, ermöglichen sie die Begegnung und den Dialog zwischen Individuen und Kollektiven, einen mannigfaltigen Austausch zwischen den Kulturen. Das Fußballspiel an sich ist zwar stumm, doch es verfügt über einen ganz eigenen Jargon und findet in zahlreichen Sprachformen des 21. Jahrhunderts seinen Ausdruck, die sich im Zuge der Geschichte dieses Sports entwickelt haben und stark geprägt sind von den technologischen Neuerungen im Bereich von Kommunikation und Medien (siehe dazu u.a. Fernandes 1974; Proença 1981; Capinussú 1988; Bogo / Bogo 1999; Azoubel Neto 2010; Penna 1998; Maranhão 1998; Pereira 2007).

Das konkrete Spiel auf dem Rasen wird in die Sprachen und Kulturen der Fans übersetzt, in seine mediale Inszenierung und Analyse überführt, geht ein in seine starke Präsenz in der Alltags- und Populärkultur (Cornelsen/Lage 2022). Auf diskursiver Ebene formulieren nicht nur die Medien und die Presse ihre eigenen Sprachen des Fußballs (Pinheiro 2011), gleiches geschieht im Bereich der Künste (Cornelsen/Costa 2015), der Literatur (Cornelsen 2022), der audiovisuellen Produktionen, der Philosophie und der Ästhetik, die alle mit immer weiter ausdifferenzierten und komplexeren Repräsentationsund Reflexionsformen arbeiten.

Vor dem Hintergrund der gemeinsamen Natur von Fußball und portugiesischer Sprache als "globalen Sprachen des 21. Jahrhunderts" soll im Rahmen dieser Sektion eine große Bandbreite kultureller Phänomene der portugiesischsprachigen Welt aus unterschiedlichen und interdisziplinären Perspektiven untersucht werden. Mögliche Ansätze sind die Wechselwirkungen zwischen dem Fußball und der Sprache, der Musik, dem Film, dem Fernsehen, den sozialen Netzwerken und der Kommunikation im Allgemeinen. Ebenso willkommen sind Untersuchungen z.B. zum Dialog zwischen Fußball und Literatur, Philosophie und Anthropologie, Geschichts- und Sozialwissenschaften.

Diese Sektion schließt an die fußballerisch ausgerichteten Sektionen der letzten drei Deutschen Lusitanistentage in Mainz (2017), Augsburg (2019) bzw. Leipzig (2021) an und soll wie sie in einem eigenen Dossier in der online-Zeitschrift FuLiA/UFMG (https://periodicos.ufmg.br/index.php/fulia/) dokumentiert werden.

3. Futebol, língua global do século XXI?

Coordenação: Elcio Loureiro Cornelsen, Francisco Pinheiro, Marcel Vejmelka

Contacto: emcor@uol.com.br, franciscopinheiro72@gmail.com, vejmelka@uni-mainz.de

August 2023



O título da Secção Temática estabelece um diálogo direto com o tema geral do Congresso Alemão de Lusitanistas e articula o enfoque sobre o futebol no âmbito e na perspectiva da língua portuguesa em sua dimensão global no século XXI.

A importância do futebol no mundo da língua portuguesa é extraordinária, seja em nível das seleções nacionais (particularmente a brasileira e a portuguesa), seja em relação à presença de determinados clubes (outra vez brasileiros e portugueses) no palco internacional, e evidentemente a respeito da relevância de clubes, campeonatos e da prática futebolística em geral nos contextos nacionais e regionais, abrindo o enfoque para os países africanos de língua portuguesa e para as diásporas de língua portuguesa espalhadas pelo mundo (Domingos 2012; cf. Pinheiro 2002 a respeito de Portugal, Bellos 2002 sobre o impacto internacional do futebol brasileiro e Pinheiro/Melo 2013 sobre as relações futebolísticas entre Brasil e Portugal).

De maneiras diferentes, entretanto com certas analogias produtivas, a língua portuguesa e o futebol funcionam como meio de expressão e canal de comunicação de circulação global, facilitando encontros e diálogos de pessoas e coletivos, os mais diversos intercâmbios de experiências interculturais. Mesmo que o jogo de futebol, enquanto prática, não disponha de palavras próprias, este esporte/desporto possui todo um jargão especial e articula diferentes linguagens no século XXI, oriundas da evolução histórica do esporte/desporto e fortemente marcadas pelas inovações tecnológicas na área da comunicação (cf. a respeito Fernandes 1974; Proença 1981; Capinussú 1988; Bogo / Bogo 1999; Azoubel Neto 2010; Penna 1998; Maranhão 1998; Pereira 2007).

O próprio jogo no campo é traduzido para as linguagens e culturas das torcidas e claques, para a sua encenação e análise midiáticas, para a sua presença cotidiana na cultura popular (Cornelsen/Lage 2022). Na dimensão discursiva, não somente a mídia e a imprensa transmitem as suas linguagens do futebol (Pinheiro 2011), pois também as artes (Cornelsen/Costa 2015), a literatura (Cornelsen 2022), o audiovisual, a filosofia e a estética contribuem com representações e reflexões cada vez mais diversificadas e complexas.

Neste eixo entre o futebol e o português enquanto "linguagens globais do século XXI", esta Secção Temática pretende estudar e discutir, a partir de diferentes ângulos interdisciplinares, um amplo leque de expressões culturais no mundo lusófono. Convidamos pesquisadoras e pesquisadores a apresentarem propostas situadas na área da cultura popular, com trabalhos dedicados à interação entre o futebol e a música, o cinema, a TV, as redes sociais, o âmbito da comunicação em geral, além de estudos do diálogo entre futebol e literatura, filosofia, historiografia ou estudos sociais e antropológicos.

As comunicações podem ser apresentadas nas línguas oficiais do congresso (português, galego, alemão).

A Secção Temática dá continuidade às três edições realizadas nos Congressos de Lusitanistas em Mainz (2017), Augsburg (2019) e, respectivamente, Leipzig (2021), e será

August 2023



também documentada num dossiê temático na revista online FuLiA/UFMG (https://periodicos.ufmg.br/index.php/fulia/).

<u>Literaturwissenschaft / Literatura</u>

4. Literarische Grenzüberschreitung: Die portugiesische Sprache in Bewegung

Leitung: Gabriella Mendes, Eugenio Lucotti

Kontakt: gabriellamendes@yahoo.com.br, eugenio.lucotti@unive.it

Die portugiesischsprachige Literatur charakterisiert sich in ihrer Entwicklung durch eine gewisse Beweglichkeit und Verschwommenheit der Grenzen: Wanderungen, Pilger- und Meeresfahrten, Reisen durch die Lande und durch "Sertões", Migration und weitere Formen des Umherziehens sind in allen Epochen und Gattungen regelmäßig anzutreffen. Im Rahmen einer zunehmend globalisierten Welt erweist sich die portugiesische Sprache, sowie ihre Literaturen, als eine Sprache in Bewegung – eine Bewegung, die sich aus vielen Perspektiven, also nicht nur in Hinsicht auf topographische Darstellungen betrachten und interpretieren lässt.

Unter diesen Prämissen wird das vielfältige Phänomen der Grenzüberschreitung untersucht, welches für ein prägendes Merkmal portugiesischsprachiger Literatur gehalten wird. Dabei liegt der Fokus darauf, über die dieser Literatur innewohnende Tendenz zum Beweglich-Sein und zur globalen Dimension zu diskutieren. Sich auf den Begriff "Déterritorialisation" (Deleuze-Guattari 1972-1980) als Ort der Ausarbeitung und Umformulierung des Sinnes der literarischen Werke und der literarischen Ausdrucksforme stützend, werden die vielen Bedeutungen der Grenzüberschreitung berücksichtigt. Besonderes Augenmerk wird auf das Thema der Migrationen und der Vertreibungen gelegt, welche sich sowohl im portugiesischsprachigen Raum, als auch zwischen portugiesischsprachigen und nicht portugiesischsprachigen Ländern in der Vergangenheit sowie auch gegenwärtig ereignen. Solche gesellschaftlichen Mobilitätsphänomene sind es, die dazu führen, dass man in diesen Ländern zur Entstehung neuer "production of locality" (Appadurai 1996) auf eine zunehmende Weise tendiert.

Neben der Bestimmung von transgeografischen Räumen und Mobilitäten eröffnet heute die Grenzüberschreitung auch die Perspektive auf die Zirkulation von Ideen, von verschiedenen Kunstformen und soziokulturellen Einflüssen. Texte zirkulieren innerhalb unterschiedlicher Zeiten und Kulturen, sie werden angepasst, verändert und neu interpretiert. Unterschiedliche Lesarten eines literarischen Werkes stehen in einem andauernden Austausch, was dazu führt, dass Ideen und kulturelle Modelle dynamischer werden. Die Konferenz zum 100. Geburtstag des "modernismo paulista" dient dafür als Beispiel.



Die Literatur, das Kino, die Musik, die bildende, figurative und darstellende Kunst reagieren auf diese Anregungen unterschiedlich, z.B. derart, dass sie semiotische Grenzen abbauen und neue hybride Ausdrucks- und Erfahrungsorte schaffen. Die "Interart Studies" bieten innerhalb dieser Debatte einen ergänzenden, innovativen und fruchtbaren Ansatz zur Reflektion über diejenigen Beziehungen, die zwischen verschiedenen Ausdrucksformen und in unterschiedlichen kulturellen Kontexten entstehen und somit von der Grenzüberschreitung bestimmt sind – diese Grenzüberschreitung lehnt sich aktiv gegen die Grenzen des "medium" (Ryan 2021), der Gattungen, der Sprache usw. auf und schlägt neue kommunikative Brücken.

Unabhängig davon, wie man das Phänomen der Grenzüberschreitung auch verstehen will, hat dieses immer mit dem Kontakt mit dem Anderen zu tun. Dieser Kontakt kann auf verschiedene Weise eine traumatische Auseinandersetzung sein und erscheint als Erfahrung der Grenzüberwindung. Es wird also von großer Relevanz, über das Ich aus einer neuen Perspektive zu reflektieren, insbesondere in einer Zeit, in welcher die Abschottung des Ich deutlich vorhanden ist (Han 2018).

4. Deslocamentos literários: a língua portuguesa em movimento

Coordenação: Gabriella Campos Mendes, Eugenio Lucotti

Contacto: gabriellamendes@yahoo.com.br, eugenio.lucotti@unive.it

Nos seus próprios processos de conformação, as literaturas em língua portuguesa caracterizam-se pelo movimento e pela porosidade das fronteiras: errâncias, peregrinações, épicas náuticas, viagens por terras e sertões, migrações, e outras derivas constituem constantes incontornáveis de todas as épocas e géneros. O português, também no que concerne à sua vertente literária, configura-se num contexto de crescente globalização como língua em trânsito, não só no mero sentido de representação geográfica.

Com essas premissas, desejamos explorar os múltiplos deslocamentos protagonizados pelas literaturas em língua portuguesa, na perspetiva de um aprofundamento da sua tendência para a mobilidade e a projeção global. Concebemos a noção de deslocamento na sua mais ampla abrangência semântica, aproveitando o conceito de desterritorialização (Deleuze-Guattari 1972 e 1980) como lugar de elaboração e reconfiguração dos sentidos e das formas expressivas. Adquire um relevo especial a observação de migrações e trânsitos forçados que se verificaram e verificam tanto entre os países de língua oficial portuguesa, quanto entre países lusófonos e não-lusófonos, e que tornam estes espaços cada vez mais propícios à formulação de novas produções de localidade (Appadurai 1996).

Para além da conceptualização de espaços e mobilidades transgeográficas, no contexto atual, o deslocamento também cria abertura para a circulação das ideias, das formas artísticas, das influências socioculturais. Os textos circulam entre épocas e culturas



diferentes, sofrendo adaptações, alterações e ressignificações; ideias e modelos culturais dinamizam-se numa contínua negociação entre conteúdos simbólicos de que a recente efeméride dos cem anos do modernismo paulista é um testemunho.

A literatura, o cinema, a música, as artes plásticas, figurativas e performáticas podem responder a estas solicitações de várias maneiras, por exemplo através do esbatimento entre as fronteiras semióticas, criando novos lugares híbridos de expressão e experiência. Os estudos interartes apresentam neste debate uma abordagem adjuntiva, inovativa e fértil, para pensar as relações entre diferentes formas expressivas em diferentes contextos culturais sob o signo de deslocamentos que, ao lutar ativamente contra barreiras de medium (Ryan 2021), género, código, e outros limites, proporcionam novas pontes comunicativas.

Finalmente, o deslocamento, seja qual for a sua declinação, nunca está isento do contacto com a alteridade, que pode ocorrer de forma mais ou menos traumática e que se configura como experiência e ultrapassagem do limite. Por consequência, pode haver a necessidade de repensar ou renegociar a própria condição do eu, especialmente numa época que testemunha o fechamento do sujeito dentro das suas próprias fronteiras (Han 2018).

5. Periphere Räume, wechselnde Orte und Identitäten

Leitung: Rosa Sequeira, Axel Schönberger

Kontakt: Rosa.Sequeira@uab.pt, schoenberger@uni-bremen.de

Die Sektion hat zum Ziel, die von Reisenden konstruierten Darstellungen der peripheren Räume des ehemaligen portugiesischen Reiches und, in modernerer Form, der peripheren Zonen des politischen Zentrums Portugals zu analysieren. Vom 15. bis zum 21. Jahrhundert wurden diese Räume, die meist zum portugiesischen Afrika und Amerika gehörten, von Entdeckern, Kolonisatoren und Reisenden imaginiert, die zwischen Angst und Faszination, zwischen einer positiven Darstellung von Reichtum und Exotik und einer negativen Vorstellung von Gefahr und Isolation schwankten. Andererseits konnten diese Räume leichter der kolonisierenden Besatzung entkommen, indem sie sich auf eine andere Identität beriefen. Heutzutage sind die Peripherien auch alternative kulturelle Räume, die oft mit tiefgreifenden Neukonfigurationen und Transformationen verbunden sind. Die Betrachtung der Peripherien verweist nicht nur auf andere Darstellungen und andere Erzählungen, sondern ermöglicht auch eine Debatte über die Identität und den symbolischen Charakter von peripheren Subjekten oder Figuren.

5. Zonas periféricas, deslocamentos e identidades

Coordenação: Rosa Sequeira, Axel Schönberger

August 2023



Contacto: Rosa.Sequeira@uab.pt, schoenberger@uni-bremen.de

A secção proposta tem por objetivo analisar as representações construídas por viajantes dos espaços periféricos do antigo império português e, mais modernamente, de zonas periféricas ao centro político de Portugal. Desde o século XV ao século XIX, esses espaços, maioritariamente pertencentes à África e América portuguesas, foram imaginados por exploradores, colonizadores e viajantes, oscilando entre o medo e o fascínio, entre o valor positivo da riqueza e exotismo e o valor negativo do perigo e isolamento. Por outro lado, estes espaços podiam escapar mais facilmente à ocupação colonizadora, remetendo para uma outra identidade. Atualmente as periferias não deixam de constituir igualmente espaços culturais alternativos muitas vezes associados a reconfigurações e transformações profundas. A consideração das periferias não apenas remete para outras representações e outras narrativas, mas também possibilita um debate sobre a natureza identitária e simbólica dos sujeitos ou personagens periféricos. A publicação das contribuições da secção está prevista.

6. Guimarães Rosa und das literarische Schaffen: die ästhetische Transfiguration einer Sprache

Leitung: Hugo Lenes Menezes

Kontakt: hugomenezes@ifpi.edu.br

- entfällt -

6. Guimarães Rosa e a criação literária: a transfiguração estética de uma língua

Coordenação: Hugo Lenes Menezes

Contacto: hugomenezes@ifpi.edu.br

- cancelado -

7. Die Ausdehnung der klassischen Mythen in der epischen Erzählung

Leitung: Rafael Brunhara, Marcos Machado Nunes

Kontakt: rafael.brunhara@gmail.com, marcos.machadonunes@rub.de

Die Rezeption der klassischen Kultur in der portugiesischsprachigen Literatur ist ein Forschungsfeld, das bereits eine gewisse Tradition innehat (vgl. für die neusten Publikationen die Anthologien von Morão/Pimentel). Ein zentraler Aspekt dieser Rezeption ist die Verwendung von Mythologie, was Gegenstand von Arbeiten zu einzelnen Werken und einigen Überblicksdarstellungen ist (Melo 2000), die im Allgemeinen auf bestimmte



Zeiträume konzentriert sind (Alves 2001, Ferreira/Dias 2004, Melo 2004, Pena 2007, Gonçalves 2020).

Unsere Sektion versucht, den historischen Rahmen der Studie über die Verwendung der klassischen Mythologie in der lusophonen Literatur zu erweitern, wobei der Schwerpunkt auf einer spezifischen Situation liegt: Es geht darum, wie die klassischen mediterranen Mythen durch die epische Erzählung auf die Räume der portugiesischen Expansion übertragen und angepasst werden. Konkret wird dabei diskutiert, wie im epischen Erzählen eine Ausdehnung der Mythen stattfindet – im Sinne einer Erweiterung ihrer räumlichen Koordinaten über den Mittelmeerraum hinaus –, wenn die Räume der portugiesischen Expansion fiktionalisiert werden. Unter 'epischen Erzählungen' verstehen wir solche, die explizite inter- oder architextuelle Beziehungen zur Tradition der klassischen Epik – und/oder (durch Ableitung) der Renaissanceepik – herstellen, und zwar in verschiedenen Gattungen: episches Gedicht, Roman, Kurzgeschichte und Novelle, Geschichtsschreibung, Reiseberichte usw., einschließlich ihrer komischen oder parodistischen Formen.

Eine der Annahmen dieser Tradition ist die Verwendung von Mythen. Durch sie wird ein intertextueller Dialog aufgebaut (Silva 2000), der die Relevanz der klassischen Tradition im literarischen Feld bestätigt, den neuen Texten Prestige verleiht und somit eine Beziehung der Kontinuität und Zugehörigkeit herstellt.

Klassische Mythen bilden ein System traditioneller Erzählungen über "denkwürdige und paradigmatische Handlungen außergewöhnlicher Figuren" (García Gual, 1997: 9), die in einer vergangenen Zeit stattfanden, aber als entscheidend für die Ordnung der Welt angesehen werden. Diese Berichte sind durch eine ausgeprägte Räumlichkeit gekennzeichnet: Sie sprechen von Reisen, Gebietsbesetzungen und Stadtgründungen; sie nehmen Bezug auf Toponyme, auf Fauna, Flora, Landschaft und Techniken und bringen sich mit lokalen Kulten und anderen Praktiken in Verbindung (Dowden 1992).

Obwohl sie Bilder von unbekannten Welten enthalten, verbindet der räumliche Aspekt der Mythen sie mit einer kulturellen Geographie, die der mediterranen Welt in der Antike gemeinsam war, und verwandelt sie zu Faktoren für die Konstruktion eines Gefühls der Einheit. Als die portugiesische Renaissance die Verbindungen zu dieser Welt sucht, schlägt sie eine nationale Identität vor, die auf der Einbeziehung der Vergangenheit des Territoriums des Königreichs in die Räumlichkeit der Mythen begründet ist: Die Reise von Luso (oder Lysa) und die Gründung von Lusitania werden der Berührungspunkt und der Schauplatz des Ursprungs sein.

Parallel dazu brachten die Navigation und die Kolonisierung die Erfahrung von Räumen außerhalb des Mittelmeerraums mit sich. Die Textualisierung dieser Erfahrung sollte auf die Herausforderung reagieren, ein neues Bild der Welt zu entwerfen, das neuen Kontexte und Begegnungen inszeniert und erklärt, eine Initiative, die in der epischen Poesie eine privilegierte Stellung findet (Friedlein 2014).



Die klassischen Mythen werden Teil des Repertoires, das mobilisiert wird, um diese Textualisierung zu begründen. Die Integration der neuen Räume bewirkt eine Ausweitung der räumlichen Gewebe der Mythen, eine Ausdehnung, eine Art symbolisches Gegenstück zu der Eroberung und Kolonisierung. Im weiteren Verlauf – von den Epen der Kolonialzeit über die romantischen Versuche, die klassische Mythologie durch lokale Bezüge zu ersetzen, die großen historischen und geografischen Panoramen des Epos der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und Pessoas Mensagem bis hin zu den epischen Erzählungen des 20. und 21. Jahrhunderts – wird das Phänomen der Ausdehnung der Mythen neue Gestalt annehmen und den Mythen vielfältige Ausgestaltungsmöglichkeiten, Funktionen und Bedeutungen verleihen.

Als Ausgangspunkt für eine genauere Betrachtung können bei der Ausdehnung der Mythen drei Prozesse identifiziert werden:

1. Übertragung

Eine Übertragung liegt vor, wenn der Rahmen der klassischen Mythologie an einen neuen Kontext angepasst wird, um dessen neuen Anforderungen gerecht zu werden. Ein Beispiel dafür ist die Aufführung der Gottheiten in Os Lusíadas (1572), durch die, als die Götter, die Funktion des Wunderbaren annehmen, Camões eine Umgestaltung der Götter durchführt:

Bacchus zum Beispiel wird als griechischer Gott aus dem Osten als Hindernis auf der portugiesischen Reise nach Indien übertragen. Die Übertragung erfolgt jedoch auch auf der rhetorisch-poetischen Ebene, durch Vergleiche, Bilder und Verweise, die ein Werk mit der mythologischen Symbolik verbinden — ein Beispiel dafür ist das brasilianische romantische Epos A Confederação dos Tamoios (1856): Obwohl es den indigenen Aufstand im 16. Jahrhundert dramatisiert, verweisen viele seiner Vergleiche auf die klassische Mythologie. Die Transposition kann sich als komplementärer Prozess zu den beiden folgenden Prozessen manifestieren.

2. Schöpfung

In diesem Fall wird der epische Intertext durch die Mobilisierung eines Themas oder einer narrativen Funktion aus der klassischen Tradition (Helden, Wunderbares, Metamorphose, Reise, Katabasis usw.) konstruiert, die jedoch durch einen neuen Mythos gefüllt wird, der in keinem bereits bestehenden Repertoire enthalten ist. Es handelt sich um einen Prozess der Nachahmung (oder Parodie) der klassischen Mythologie. Dies ist der Fall des Riesen von Nicteroy: metamorfose do Rio de Janeiro (1822) von Januário da Cunha Barbosa.



3. Eingliederung

Hier wird die Übertragung bzw. der intertextuelle Prozess für die Fiktionalisierung von Mythen genutzt, die bereits Teil eines anderen kulturellen Repertoires sind. Der nicht-klassische Mythos (unabhängig davon, ob er aus dem Raum der Expansion stammt oder nicht) wird integriert, indem er eine Position einnimmt, die in der Tradition einem klassischen Mythos zugeschrieben wird. Dies ist beispielsweise der Fall bei dem Vergleich von Ogun mit Prometheus in Mayombe (1980) von Pepetela. Auch im 8. Gesang von O Guesa (1857-1884?) erlebt der Held, der aus der indigenen Mythologie stammt, eine parallele Situation zu der des schiffbrüchigen Odysseus. In gleicher Weise problematisiert der 'faustische Pakt' von Grande sertão: veredas (1956) das Wunderbare.

Wir laden die Sektionsteilnehmer*innen ein, die Grenzen und Überschneidungen der aufgeführten Ausdehnung zu beobachten und sich dabei eine Reihe von Fragen zu stellen, die bei der Analyse einzelner Texte oder einer Textgruppen behandelt werden könnten: Welche Mythen werden evoziert und wie werden sie funktionalisiert? Wie verhalten sich traditionelle Funktionalisierungen wie die Allegorie und die rhetorische Ausschmückung? Wie gestaltet sich die Verwendung von Mythen in den verschiedenen Erzählgatungen (erzählendes Gedicht, Roman usw.), literarischen Epochen oder Nationalliteraturen? Welche Werke werden für die Konstruktion der intertextuellen Gewebe herangezogen und wie geschieht dies? Welche Rolle spielen die Mythen in der Konstruktion der Elemente der epischen Tradition (die Heroizität, das Wunderbare, der Kampf, die Reise, die Metamorphosen)? Wie verhält sich die klassische Mythologie zu anderen Diskursen und Wissensbeständen (religiöser, historiographischer oder philosophischer Art)?

Die Verwendung der Mythologie in der Fiktionalisierung der Expansionsräume zieht sich durch die Geschichte der epischen Produktion in den verschiedenen Räumen der Lusophonie und ermöglicht die Skizzierung von Überblicken und die Verwendung von Ansätzen, die auf dem analytischen Instrumentarium des "spatial turn" und der postkolonialen Theorie beruhen.

Durch die Diskussion der Ausdehnung der Mythen soll in dieser Sektion eine der Möglichkeiten untersucht werden, wie die portugiesische Sprache durch ihre Literaturen zur globalen Verbreitung von lokalen kulturellen Inhalten beigetragen hat.

7. A distensão dos mitos clássicos na narrativa épica

Coordenação: Rafael Brunhara, Marcos Machado Nunes

Contacto: rafael.brunhara@gmail.com, marcos.machadonunes@rub.de

A recepção da cultura clássica pelas literaturas de língua portuguesa constitui um amplo filão que conta já com uma tradição investigativa (cf. as antologias de Morão/Pimentel para a produção mais recente). Um aspecto central dessa recepção são os usos da



mitologia, que tem sido objeto de trabalhos sobre obras pontuais e algumas visões de conjunto (Melo 2000), em geral concentradas em períodos específicos (Alves 2001, Ferreira/Dias 2004, Melo 2004, Pena 2007, Gonçalves 2020). Nossa seção pretende ampliar o âmbito histórico do estudo dos usos da mitologia clássica nas literaturas lusófonas, porém com o foco concentrado em uma situação específica: como os mitos clássicos mediterrâneos são transpostos e aclimatados, através da narrativa épica, aos espaços da expansão portuguesa. Noutras palavras: como na narrativa épica ocorre uma distensão dos mitos, no sentido de uma ampliação das suas coordenadas espaciais para além do espaço mediterrânico quando da ficcionalização dos espaços (no sentido de contextos naturais e humanos) da expansão portuguesa. Por "narrativa épica" pensamos aquelas que estabelecem relações inter- ou arquitextuais explícitas com a tradição da epopeia clássica (e/ou, por derivação, renascentista), em diferentes gêneros: poema épico, romance, conto e novela, historiografia, viagem, etc., incluídas as derivações cômicas ou paródicas.

Um dos pressupostos dessa tradição é o uso dos mitos. Através deles constrói-se um diálogo intertextual (Silva 2000) que confirma o prestígio da tradição clássica no campo literário, projeta os novos textos e estabelece uma relação de continuidade e pertencimento. Os mitos clássicos formam um sistema de relatos tradicionais sobre a "ação memorável e paradigmática de figuras extraordinárias" (García Gual, 1997:9) levada a cabo em um tempo pretérito, porém visto como decisivo para o ordenamento do mundo. Tais relatos apresentam uma marcada espacialidade: falam de deslocamentos, ocupações territoriais e fundações de cidades; fazem referências a topônimos, à fauna, flora, paisagens e técnicas, associando-se a cultos e outras práticas locais (Dowden 1992).

Mesmo contendo imagens de mundos desconhecidos, o aspecto espacial dos mitos associa-os a uma geografia cultural compartilhada pelo mundo mediterrânico na Antiguidade, convertendo-os em fatores de construção de um sentido de unidade. Quando o Renascimento português busca as conexões com esse mundo, propõe uma identidade nacional baseada na integração do passado do território do reino na espacialidade dos mitos: o deslocamento de Luso (ou Lysa) e a fundação da Lusitânia serão o ponto de contato e cena da origem. Paralelamente, as navegações e a colonização vão implicar a experiência de espaços fora do mundo mediterrânico. A textualização dessa experiência responderá ao desafio de construir uma nova imagem do mundo, introduzindo e explicando os novos contextos e encontros, iniciativa que encontrará na poesia épica um espaço privilegiado (Friedlein 2014).

Os mitos clássicos farão parte do repertório mobilizado para essa textualização. A integração dos novos espaços resultará na expansão da trama espacial dos mitos, na sua distensão, numa espécie de contraparte simbólica da conquista e da colonização. Mais tarde, a partir das epopeias escritas na colônia, passando pelas tentativas românticas de substituição da mitologia clássica por referências locais, pelos grandes paineis históricos e geográficos da épica da segunda metade do século XIX e o Mensagem de



Pessoa, até a narrativa épica dos séculos XX e XXI, o fenômeno da distensão dos mitos assumirá novos contornos, dando aos mitos múltiplas configurações, funções e sentidos. Como ponto de partida para uma reflexão mais aprofundada, podem-se considerar três processos na distensão dos mitos:

1. Transposição

Ocorre quando o arcabouço da mitologia clássica é aclimatado em um novo contexto, respondendo a novas demandas. É o caso da atuação das divindades n'Os Lusíadas (1572), na qual, cumprindo o papel do maravilhoso, Camões redesenha: Baco, por exemplo, como um deus grego vindo do Oriente é transposto às Índias como obstáculo na jornada dos portugueses. Mas a transposição também ocorre no nível retórico-poético, através de símiles, imagens e referências que interligam uma obra ao imaginário mitológico – é o que ocorre na epopeia romântica brasileira A Confederação dos Tamoios (1856): ainda que dramatize a revolta indígena no século XVI, muitos de seus símiles remetem à mitologia clássica. A transposição pode se manifestar como processo complementar aos dois processos seguintes.

2. Criação

Neste caso, o intertexto épico é construído a partir da mobilização de um motivo ou função narrativa da tradição clássica (herói, maravilhoso, metamorfose, viagem, catábase, etc.) que, contudo, será preenchido por um novo mito, ausente de qualquer repertório existente. Trata-se de um processo de emulação (ou paródia) da mitologia clássica. É o caso do gigante de Nicteroy: metamorfose do Rio de Janeiro (1822), de Januário da Cunha Barbosa.

3. Incorporação

Aqui a transposição ou o processo intertextual será mobilizado para a ficcionalização de mitos que fazem parte de repertórios culturais existentes. O mito não clássico (originário ou não de espaço da expansão) será incorporado ocupando uma posição atribuída a um mito clássico na tradição. É o que ocorre, por exemplo, na comparação de Ogun a Prometeu em Mayombe (1980), de Pepetela. Também no canto VIII de O Guesa (1857-1884?), o herói, buscado à mitologia ameríndia, vive uma situação paralela à do náufrago Odisseu. De igual modo, o pacto fáustico de Grande sertão: veredas (1956) opera uma problematização do maravilhoso.

Convidamos os proponentes a observar os limites e cruzamentos dos processos de distensão elencados, levantando uma série de questões para a análise de textos em particular ou conjuntos de textos: quais são e como são funcionalizados os mitos evocados? Como se comportam algumas funcionalizações tradicionais como a alegoria e a ornamentação retórica? Como se configura a utilização dos mitos nas diferentes opções de gênero narrativo (poema narrativo, romance, etc.), períodos literários ou literaturas nacionais? Que obras são mobilizadas nas tramas intertextuais e como isso ocorre? Qual

August 2023



o papel dos mitos na construção dos elementos da tradição épica: a heroicidade, o maravilhoso, o combate, a viagem, as metamorfoses? Como se dá, nos textos, a relação da mitologia clássica com outros discursos e saberes (religiosos, historiográficos, filosóficos)?

Os usos da mitologia na ficcionalização dos espaços da expansão perpassa a história da produção épica nos diferentes espaços da lusofonia, permitindo o esboço de visões de conjunto e o uso de abordagens baseadas no instrumental analítico do "giro espacial" e da teoria pós-colonial. Discutindo a distensão dos mitos, a seção pretende explorar uma das formas através das quais a língua portuguesa, por meio das suas literaturas, tem contribuído para a circulação global de conteúdos culturais locais.

Sprach- und Translationswissenschaft / Linguística e Translatologia

8. Kommunikation und Sprachmittlung in verschiedenen Rechtsräumen

Leitung: Tinka Reichmann, Cornelia Plag, Conceição Carapinha

Kontakt: tinka.reichmann@uni-leipzig.de, cornelia.plag@fl.uc.pt, mccarapinha@fl.uc.pt

Das Recht beschränkt sich nicht auf einen klar abgegrenzten Raum, sondern es bestehen Berührungspunkte und Verflechtungen mit anderen Räumen. Die Verbindung zwischen Recht und Räumlichkeit lässt sich aus verschiedenen Perspektiven betrachten. In den letzten Jahrzehnten schufen die Rechtlinguistik, die Forensische Linguistik und die Rechtsübersetzung (als jeweils eigenständige Forschungsbereiche) allmählich einen neuen Forschungsraum in den Geistes- und Sozialwissenschaften, der unter anderem von dem interdisziplinären Austausch mit der Rechtsvergleichung profitierte.

Aber die Verbindung zwischen den Organen der Rechtspflege, der Gesetzgebenden Gewalt und der Räumlichkeit ist weitaus umfassender. In welchen Räumen erfolgt die Rechtsfindung? In welchen unterschiedlichen und neuartigen Räumen wird das Recht gestaltet? Wie kommuniziert das Recht in diesen Räumen und über diese Räume hinaus? Unsere Rechtsordnungen sind in verschiedenen geografischen Räumen verankert, obwohl sie sich oft einer gemeinsamen Sprache bedienen. Und wie verhält es sich mit plurizentrischen Sprachen? Was bewirkt die Nutzung einer Sprache, wenn Recht in verschiedenen Kontinenten, verschiedenen Räumen, verschiedenen Kulturen und Traditionen angewandt wird? Welcher Bezug besteht zwischen den Varietäten eines Landes und den Rechtsdiskursen aus soziolinguistischer und geolinguistischer Perspektive?

Das Portugiesische bietet als globale Sprache Raum für etablierte und neu entstehende Varietäten. Wie interagieren diese Varietäten? Wie ist ihr Selbstverständnis? Mit welchen kommunikativen Hürden werden Sprecher aus Ländern mit Portugiesisch als

August 2023



Amtssprache konfrontiert, wenn es um eine Sprache geht, Kultur, Geschichte und Rechtsordnung sich aber unterscheiden?

Wie gestaltet sich das Miteinander der Varietäten eines Landes mit anderen Varietäten derselben Sprache in dieser vielstimmigen Synchronie, in der Portugiesisch als globale Sprache eingesetzt wird? Und wie konkretisiert sich dies in der Justiz? Welche Rolle kommt hier Übersetzern und Dolmetschern zu? Und den portugiesischsprachigen Rechtslinguisten in den verschiedenen europäischen Institutionen? Welche weiteren Sprachen beherrschen sie neben dem Portugiesischen? Mit welchen Varietäten arbeiten sie, und wie können diese definiert werden? Welchen Einfluss übt das mehrsprachige Gesetzgebungsverfahren in Europa auf die Verwendung des Portugiesischen in den gerichtlichen Instanzen aus? Wie erfolgt die Rechtskommunikation mit der globalen Sprache Portugiesisch im Rahmen der verschiedenen Formen der Rechtshilfe? Inwiefern haben die Richtlinien 2010/64 EU und 2012/13 EU ihr Ziel erreicht? Gewährleisten sie portugiesischsprachigen Menschen wirklich das Recht auf qualitativ angemessene Übersetzungs- und Dolmetschleistungen und das Recht auf Belehrung und Unterrichtung in Strafverfahren?

Die Sektion bietet Raum für Beiträge über einsprachige Studien zum Gebrauch des Portugiesischen in verschiedenen rechtlichen Kontexten sowie zu kontrastiven Untersuchungen (deutsch-portugiesisch) in diesem Bereich. Daneben ermöglicht sie auch Diskussionen zu (Rechts-)Übersetzer- und Dolmetscherausbildung, Community Interpreting, Konferenz- und Gerichtsdolmetschen... Welche besonderen Herausforderungen bestehen für das Portugiesische als globale, plurizentrische Sprache in den genannten Bereichen?

"A língua portuguesa é uma construção conjunta de todos aqueles que a falam — e é assim desde há séculos. A minha língua — aquela de que me sirvo para escrever —, não se restringe às fronteiras de Angola, de Portugal ou do Brasil. A minha língua é a soma de todas as suas variantes. É plural e democrática. A sua imensa riqueza está nessa diversidade e na capacidade de se afeiçoar a geografias diversas, na forma como vem namorando outros idiomas, recolhendo deles palavras e emoções. Aprisionar a língua portuguesa às fronteiras de Portugal (ou de Angola ou do Brasil) seria mutilá-la, roubar-lhe memória e destino. (José Eduardo Agualusa)

8. Comunicação e mediação linguística nos diferentes espaços do Direito

Coordenação: Tinka Reichmann, Cornelia Plag, Conceição Carapinha

Contato: tinka.reichmann@uni-leipzig.de, cornelia.plag@fl.uc.pt, mccarapinha@fl.uc.pt

O Direito não vive num espaço confinado, antes toca e se entrelaça com diferentes espaços. Podemos encarar a ligação entre o Direito e o espaço sob diferentes perspetivas. Há algumas décadas, a Linguística Jurídica, a Linguística Forense e a Tradução



Jurídica (entendidas como campos de investigação distintos) têm vindo a consolidar um novo espaço de investigação nas Ciências Humanas / Sociais, que também tem beneficiado do intercâmbio interdisciplinar com o Direito Comparado.

Mas o elo que liga o Direito e as instituições jurídicas e legislativas ao espaço é muito mais amplo. Em que espaços funciona a Justiça? Quais são os diversos e novos espaços em que se realiza a Justiça? Como comunica a Justiça nesses espaços? Os nossos ordenamentos jurídicos concretizam-se em diferentes espaços geográficos, embora por vezes partilhem uma língua comum. E no caso das línguas pluricêntricas? Que implicações tem a partilha de uma língua no modo de fazer a Justiça em diferentes continentes, em diferentes espaços, em diferentes culturas e tradições? Como se encaixam as variantes intranacionais, nas suas vertentes sociolinguística e geolinguística, com os discursos do Direito?

O português, como língua global, apresenta variedades estabilizadas e variedades emergentes. Como se articulam estas variedades? Como se compreendem? Que problemas comunicativos se apresentam a estes falantes das sociedades dos países de língua oficial portuguesa, quando a língua é a mesma, mas a cultura, a história e o sistema jurídico não?

Nesta sincronia polifónica em que emerge o português como língua global, como convivem as variedades internas a cada Estado e as outras variedades da mesma língua? E isto no espaço judiciário? Qual o papel dos tradutores/intérpretes neste espaço? Qual o papel dos juristas-linguistas de português nas diversas instituições europeias? Que outras línguas falam esses profissionais, além do português? Que variedades dominam e como podem ser definidas? Qual a influência do processo legislativo plurilingue na Europa sobre os usos do português nas diversas instâncias judiciárias? Como funciona a comunicação jurídica do português global nas diversas formas de cooperação judiciária internacional? Em que medida as diretivas europeias 2010/64 UE e 2012/13 UE realmente melhoraram o acesso à Justiça? Puderam garantiram o direito à interpretação ou à tradução de qualidade e o direito à informação em processo penal a falantes do português?

O painel constitui um espaço de apresentação de estudos monolingues sobre o uso do português em diversos contextos jurídicos, bem como de estudos contrastivos português/alemão nesse mesmo âmbito. Proporciona, ainda, um espaço de debate sobre a formação de tradutores e intérpretes (jurídicos) do par linguístico português/alemão e sobre a interpretação comunitária, de conferência ou a interpretação no judiciário... Quais são os desafios específicos do português como língua global, pluricêntrica em todas estas áreas citadas?

"A língua portuguesa é uma construção conjunta de todos aqueles que a falam — e é assim desde há séculos. A minha língua — aquela de que me sirvo para escrever —, não se restringe às fronteiras de Angola, de Portugal ou do Brasil. A minha língua é a



soma de todas as suas variantes. É plural e democrática. A sua imensa riqueza está nessa diversidade e na capacidade de se afeiçoar a geografias diversas, na forma como vem namorando outros idiomas, recolhendo deles palavras e emoções. Aprisionar a língua portuguesa às fronteiras de Portugal (ou de Angola ou do Brasil) seria mutilá-la, roubar-lhe memória e destino. (José Eduardo Agualusa)

9. Die empirische Wende in Untersuchungen zur linguistischen Variation in lusophonen Sprachökologien

Leitung: Víctor Lara Bermejo, Miguel Gutiérrez Maté, Katharina Gerhalter

Kontakt: <u>victor.lara@gm.uca.es</u>, <u>miguel.gutierrez.mate@uni-a.de</u>, <u>katharina.gerhalter@uni-graz.at</u>

Das Portugiesische ist eine der wenigen Sprachen, die weltweit gesprochen werden. Auf insgesamt vier Kontinenten finden sich unterschiedlichste Entwicklungsstadien des Portugiesischen, sowohl was seine grundsätzliche Verbreitung als auch seine variierende lokale Verankerung in den jeweiligen Sprachkonstellationen oder Sprachökologien (En. ecology, s. z.B. Mufwene 2001) betrifft. Trotz der in Grammatiken immer wieder thematisierten sprachlichen Diversität beschränkten sich frühere Studien meistens auf teils oberflächliche Auflistungen sprachlicher Merkmale, oder aber erklärten linguistische Variation anhand von introspektiven Modellen ohne vorhergehende Feldforschungen.

In den letzten beiden Jahrzehnten zeichnet sich hingegen eine empirische Wende in der portugiesischen Varietätenlinguistik ab, die einige Lücken diesbezüglich schließen konnte, vor allem, was das europäische Portugiesisch anbelangt, aber teilweise auch das brasilianische Portugiesisch. Die Forschung zu Letzterem kann auf eine längere empirische Tradition zurückgreifen und ist insbesondere durch die Labovs'sche Soziolinguistik beeinflusst. Dies zeigt sich u.a. in der Anwendung inferentieller Statistik auf Sprachvariationsdaten. Was Untersuchungen zu portugiesischen Kreolsprachen und zu portugiesischen Varietäten in Kontakt mit Kreolsprachen angeht, übertreffen diese zahlenmäßig zwar klar die Untersuchungen beispielsweise zu spanisch-basierten Kreolsprachen, aber bis auf Ausnahmen (z.B. Bouchard 2017 zum Portugiesischen auf São Tomé) sind erst wenige Untersuchungen klar empirisch ausgerichtet.

Die empirische Wende ist das Resultat einer kontinuierlichen Datenerhebung (z.B. die Kartographierung der Anredeformen des iberischen Südwestens durch Lara Bermejo 2020, die Studie von Braga Mattos 2021 über das gesprochene Afro-Brasilianische in Kalunga, oder die soziolinguistische Studie von Bazenga 2022 zu existentiellen Strukturen in Madeira), sowie dem Elizitieren bewusst natürlicher Sprachdaten (z.B. Lara Bermejo 2016) und der Erstellung von feldforschungsbasierten Datenbanken für linguistisch-typologische Zwecke (z.B. Interviewdaten wie im *Portal de Variedades do Português*, koordiniert von Braga Mattos & Oliveira). Weitere empirisch erhobene Daten

August 2023



finden sich in dialektalen Korpora (z.B. *CORDIAL-SIN*), in Korpora zu verschiedenen Diskursregistern (z.B. *Post Scriptum, Corpus do Português*) sowie in annotierten Korpora für spezifische Forschungsfragen (z.B. Adverbien im Interview-Korpus *Discurso* & *Gramática*, s. Votre et al. 2020).

Die genannten Methoden und Werkzeuge erweisen sich als fundamental für das Verständnis der historischen Entwicklung des Portugiesischen und rücken auch bisher weniger beachtete Phänomene ins Zentrum des sprachwissenschaftlichen Interesses (z.B. existentielles ter im europäischen Portugiesisch, s. Bazenga 2022). Dies gilt sowohl für das europäische als auch das brasilianische Portugiesisch sowie für unterschiedliche lusophone Varietäten und portugiesisch-basierte Kreolsprachen in Afrika und Asien. Besonders erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang neuere Projekte mit teils soziolinguistischen Methoden und Interessen, wie die des *Atlas Linguístico do Estado de São Paulo (ALiESP*, koord. Almeida), oder der Atlas zum cluster der Alta Guiné-Kreolsprachen (s. Quint, in Druck).

Des Weiteren ist es gelungen, anhand empirischer Daten Dynamiken wie Code-Switching in portugiesischen Diaspora-communities zu analysieren (s. Stell / Parafita Couto 2012), oder den Einfluss unterschiedlicher postkolonialer (Standard-)Sprachen auf Kreolsprachen herauszuarbeiten. So zeigt beispielsweise Hagemeijer (in Druck) den Einfluss des Spanischen auf das *fá d'Ambô* in Äquatorialguinea.

In diesem Sinne rufen wir zur Einreichung von Beiträgen auf, die sich auf empirischer Basis mit dem Portugiesischen als globale Sprache oder mit portugiesisch-basierten Kreolsprachen in ein- oder mehrsprachigen Sprachökologien befassen. Ziel soll es sein, aus dieser Perspektive (morpho)syntaktische, lexikalische, phonetische, semantische oder pragmatische Variation und Entwicklungen zu analysieren und so die Fortschritte der empirischen Forschung zu den komplexen Konstellationen lusophoner Varietäten zu reflektieren. Vergleichende Beiträge zu anderen, ähnlich gelagerten Varietätenkonstellationen internationaler Weltsprachen, für die es auch empirische Analysewerkzeuge gibt, sind ebenfalls willkommen, (z.B. World Englishes oder spanische Varietäten).

9. A viragem empírica no estudo da variação linguística em ecologias lusófonas

Leitung: Víctor Lara Bermejo, Miguel Gutiérrez Maté, Katharina Gerhalter

Kontakt: <u>victor.lara@gm.uca.es</u>, <u>miguel.gutierrez.mate@uni-a.de</u>, <u>katharina.gerhalter@uni-graz.at</u>

A língua portuguesa é uma das poucas que, através de ecologias (Mufwene 2001) muito diversas, são faladas globalmente, atingindo quatro continentes e diferentes etapas na implantação do português na geografia mundial. No entanto, apesar da riqueza linguística que as gramáticas apontam, a maioria dos estudos que têm sido feitos focaramse numa série de traços, descritos às vezes superficialmente, ou tentaram apenas dar

August 2023



uma explicação à variedade por meio de teorias baseadas na introspecção de falantes nativos sem um trabalho de campo prévio.

Nas duas últimas décadas, observamos uma viragem empírica no estudo das variedades lusófonas que veio aliviar algumas carências: especialmente no que diz respeito ao estudo do português europeu e, em parte, do estudo do português brasileiro, que, influenciado pela sociolingüística laboviana, tem uma longa tradição, por exemplo, na aplicação de estatística inferencial a fenómenos de variação lingüística (no que diz respeito às pesquisas sobre as línguas crioulas portuguesas e as variedades lusófonas em contato com línguas crioulas, acreditamos que, embora ultrapasse claramente outras tradições de estudos crioulos - por exemplo, as que lidam com as línguas crioulas hispânicos - ainda existem poucos trabalhos de natureza marcadamente empírica, apesar das contribuições como a de Bouchard 2017 sobre o português de São Tomé).

Esta viragem é o resultado de um processo continuado de levantamento de dados (vejase o mapeamento das formas de tratamento da área do sudoeste ibérico em Lara Bermejo 2020, o estudo de Braga Mattos 2021 sobre a variedade afro-brasileira em Kalunga, ou os estudos sociolinguísticos de Bazenga 2022 sobre as construções existenciais em Madeira) e utilização de técnicas de elicitação (Lara Bermejo 2016), além da criação de bases de dados para fins linguístico-tipológicos fundamentadas em entrevistas de trabalho de campo (como o Portal de Variedades do Português coordenado por Braga Mattos e Oliveira) e de corpora dialetais (como o CORDIAL-SIN), de diferentes registros discursivos (como Post Scriptum, Corpus do Português) ou anotados para certos fenômenos gramaticais (como advérbios no corpus de entrevistas Discurso & Gramática, vid. Votre et al. 2020).

Estas ferramentas revelaram-se fundamentais para a compreensão da evolução do português ao longo dos séculos e, em muitas ocasiões, levaram ao conhecimento de fenómenos linguísticos que quase não tinham sido descritos anteriormente (vid. Bazenga 2022 sobre o uso de ter existencial no português europeu). Estes resultados não só cobrem o português europeu, mas abrangem também o brasileiro e as distintas variedades e crioulos de base portuguesa na África e na Ásia (pode-se pensar em projetos dialetológicos recentes – com interesses e metodologia parcialmente sociolingüística – como o *Atlas Linguístico do Estado de São Paulo (ALiESP)*, coordenado por Almeida, ou o atlas do cluster de línguas crioulas da Alta Guiné [Quint, no prelo]). Igualmente, os estudiosos conseguiram analisar empiricamente, por exemplo, as dinâmicas de codeswitching em comunidades lusófonas da diáspora (Stell e Parafita Couto 2021) ou em línguas crioulas sob a influência de diferentes línguas pós-coloniais (v. Hagemeijer, no prelo, sobre o peso do espanhol no fá d'Ambô).

Em consequência, nesta secção, convidamos os participantes a enviarem propostas que tratem no português como língua global, em ecologias monolingues ou multilingues, ou nas línguas crioulas de base lexical portuguesa, e cujos dados provenham de uma



metodologia empírica em termos de coleta e/ou processamento e análise de dados. O propósito não é outro que dar conta, a partir desta perspectiva, do desenvolvimento, variação e uso real dos distintos fenómenos morfossintáticos, lexicais, fonéticos ou de outra natureza no complexo contínuo de variedades lusófonas e refletir sobre este progresso em comparação com outros continua variacionais de línguas internacionais com uma história colonialista que dispõem das mesmas ferramentas empíricas de estudo (como no estudo dos *World Englishes* ou das variedades do espanhol).

Fachdidaktik / Didática

10. Portugiesisch als Zweit- und Fremdsprache: Historiographische Perspektiven auf Sprachbeschreibung und -unterricht

Leitung: Alexandre do Amaral Ribeiro, Maria João Marçalo

Kontakt: alexandre.ribeiro@uerj.br, mjm@uevora.pt

Die Neubefragung der Weltgeschichte und ihrer sozio-politischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge eröffnet die Möglichkeit, historische Momente und Kontexte, humanitäre Krisen und Migrationsbewegungen zu identifizieren, deren Charakteristika und Auswirkungen Parallelen zu Ereignissen der Gegenwart aufscheinen lassen.

Geschichte besteht nicht aus einer Sequenz unzusammenhängender Fakten, vielmehr ist es von grundlegender Bedeutung deren Wechselbeziehungen zu verstehen, um zu einer kritischen Sichtweise jeglicher, mit ihnen verbundener Untersuchungsgegenstände und Phänomene gelangen zu können.

Sprache und Diskurs als Untersuchungsgegenstand fügen sich in diesen Kontext ein. Die Formen des Sprachgebrauchs, der Sprachdeskription und des Fremdsprachenunterrichts sind unauflöslich miteinander verbunden und spiegeln ihre wechselseitige Dynamik wieder.

Im Fall des Portugiesischen ist es unabdingbar, seinen globalen und plurizentrische Charakter als ein seine ganze Geschichte durchdringendes Charakteristikum anzusehen. So kann die Reflexion über den aktuellen Wissensstand auf dem Gebiet des Portugiesischen als Nicht-Muttersprache neu ausgerichtet werden und ein Beitrag zu seiner Ortsbestimmung in einer globalisierten und multikulturellen Welt, in der die Diaspora der lusophonen Gemeinschaften beheimatet ist, geleistet werden.

In dieser Sektion soll im Sinne des Rahmenthemas des 15. Deutschen Lusitanistentages und seiner Ziele Raum für die Präsentation und Diskussion von solchen Studien gegeben werden, die einen Beitrag zu theoretischen und praktischen Reflexionen leisten,



außerdem für Forschungsergebnisse, die sich speziell dem Portugiesischen als Nicht-Muttersprache widmen.

Besonders willkommen sind Studien, die den Zusammenhang zwischen Sprachunterricht und –deskription aus historiographischer Perspektive beleuchten. Dabei sind von besonderem Interesse (aber nicht ausschließlich) Arbeiten, die Fragen im Bereich des Sprachunterrichtes, seiner Ansätze und spezifischen Methoden behandeln. Die Konzeption verschiedener didaktischer Grammatiken mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen wie die kommunikative Grammatik und die systemisch-funktionale Grammatik, Fragen der Bewertung der kommunikativen Kompetenz im Portugiesischen, die Ausund Fortbildung von spezialisierten Lehrkräften sowie die Erarbeitung von spezialisierten didaktischen Materialien sind weitere mögliche Themen.

10. Português Língua Não Materna: diálogos entre descrição e ensino em perspectiva historiográfica

Coordenação: Alexandre do Amaral Ribeiro, Maria João Marçalo

Contacto: alexandre.ribeiro@uerj.br, mjm@uevora.pt

Revisitar a história político-social e econômica mundial permite encontrar em diferentes momentos e contextos crises humanitárias e fluxos migratórios cujas características e impactos rementem a acontecimentos contemporâneos similares. A história não se constitui em uma sequência de factos desconexos e entender as suas relações é fundamental para construir uma visão crítica sobre quaisquer objetos de estudo e fenômenos a eles concernentes. Língua e discurso como objeto de estudo estão inseridos nesse contexto. As formas de usar, de descrever e de ensinar a língua são indissociáveis e refletem a dinâmica dessas dinâmicas. No caso da língua portuguesa, é importante reconhecer seu caráter global e pluricêntrico como um traço que atravessa toda a sua história. Essa visão tem potencial para nortear a reflexão sobre o estado do conhecimento acerca da área de Português Língua Não Materna (PLNM) e contribuir para pensar o seu lugar em um mundo globalizado e multicultural, em que se encontra a diáspora, formada pela comunidade lusófona. Esta secção, considerando a temática e os objetivos do 15º Congresso Alemão de Lusitanistas, reúne trabalhos que contribuam com reflexões teórico-práticas e resultados de pesquisas cujo objeto de estudo seja especificamente a língua portuguesa em sua dimensão não materna. Serão priorizadas pesquisas que necessariamente articulem ensino e descrição da língua portuguesa em perspectiva historiográfica. Interessam principalmente, mas não somente, discussões que tratem de questões relativas ao ensino, suas abordagens e metodologias específicas; à elaboração de gramáticas de diferentes abordagens como as comunicativas e de vertente sistêmico- funcional; de questões relativas à avaliação da competência comunicativa em língua portuguesa; da formação de professores especializados na área e da produção de materiais didáticos especializados.



11. Portugiesisch als Weltsprache für das 21. Jahrhundert – linguistische und kulturelle Vorraussetzungen, (fremd-)sprachenpolitische Implikationen und fachdidaktische Perspektiven

Leitung: Daniel Reimann, Gianluca Campos Sardo

Kontakt: daniel.reimann@hu-berlin.de, gicampos@uni-mainz.de

Portugiesisch wird von ca. 250 Mio. Menschen verteilt auf vier Kontinenten gesprochen und ist die meistgesprochene Sprache auf der südlichen Hemisphäre. Außerdem gehört sie zu den zehn meistgesprochenen Sprachen weltweit. Portugiesisch gehört zu den Sprachen, deren Bedeutung auf internationaler Ebene in den letzten Jahrzehnten zunehmend gewachsen ist. Es ist demnach keine große Überraschung, dass gegenüber dem Portugiesischen als Fremdsprache, sei es in den (Hoch-)schulen oder in der Erwachsenbildung, eine wachsende Nachfrage zu verzeichnen ist. Aktuelle Reaktionen auf das wachsende Interesse an der Fremdsprache Portugiesisch sind laufende Projekte wie z. B. das innovative Handbuch "Fachdidaktik Portugiesisch" (Leitung: Prof. Daniel Reimann, Humboldt-Universität zu Berlin) und das Projekt "PeP – Português em Prática" (Leitung: Dr. Yvonne Hendrich, Universität Mainz), welche die übergeordnete Zielsetzung verfolgen, Portugiesisch als Fremdsprache an deutschen Schulen zunehmend zu etablieren. Neuste bildungspolitische Entwicklungen zeigen, dass dieses Ziel keineswegs fernab schulischer Realität ist und die Bedeutung des Portugiesischen punktuell auch von der (Bildungs-) Politik erkannt wird: Ab dem Schuljahr 2023/2024 kann beispielsweise an hessischen Schulen neben Arabisch auch Portugiesisch als zweite oder dritte Fremdsprache angeboten werden. Man kann mithin festhalten, dass Portugiesisch "als Weltsprache mit Potenzial" auf unterschiedlichen Ebenen an Bedeutung gewinnt und sich von seinem Image als "verkannte Weltsprache" zu distanzieren versucht, was allmählich auch außerhalb der Fachöffentlichkeit wahrgenommen wird.

Die Sektion "Fachdidaktik" ist daher mit der Zielsetzung verbunden, die Bedeutung des Portugiesischen als globale Sprache im 21. Jahrhundert aus unterschiedlichen fachdidaktischen Herangehensweisen zu beleuchten.

Denn die Tatsache, dass Portugiesisch als globale Sprache angesehen werden kann, stellt den Portugiesischunterricht vor gewisse Herausforderungen, eröffnet ihm aber zugleich erhebliche Potentiale. Dies betrifft sowohl die sprachliche als auch die inhaltliche Ebene. Nicht zuletzt ergibt sich aus dem einleitenden Befund die didaktisch- (fremd-) sprachenpolitische Notwendigkeit eines aktiven Einsatzes für die Verbreitung des Portugiesischen als (im deutschen Bildungssystem nach wie vor verkannte und vernachlässigte) Fremd- und Bildungssprache.

Die Arbeiten der Sektion sollen daher auf verschiedenen Ebenen ansetzen und die fachdidaktische Sektion somit, je nach Einreichungen, in bestimmte thematisch zusammenhängende Bereiche gegliedert werden.

August 2023



Die Beiträge können dabei u.a. folgende Aspekte verhandeln:

- Portugiesisch als globale Sprache (fremd-) sprachenpolitische und schulpolitische Implikationen
- Portugiesisch als globale Sprache die linguistische Ebene: etablierte Varietäten, variedades emergentes und Fragen ihrer Berücksichtigung im (schulischen) Portugiesischunterricht
- Portugiesisch als globale Sprache die inhaltliche Ebene: Aspekte des inter- und transkulturellen Lernens, Aspekte der kulturellen, politischen und globalen Bildung
- Portugiesisch als globale Sprache die bildungssystematische Ebene: Portugiesisch als Herkunfts- und als Zweitsprache – in Deutschland, Europa und weltweit
- Portugiesisch als globale Sprache die fachdidaktische (Meta-) Ebene: Portugiesisch als globale Sprache in verschiedenen Bildungssystemen weltweit.

Willkommen sind sowohl theoretisch-konzeptionelle Arbeiten als auch empirische Studien. Dabei kann ein Fokus auf den institutionalisierten Portugiesischunterricht im schulischen Bereich gelegt werden, der in Deutschland gemessen an der globalen Bedeutung des Portugiesischen als besonders unterentwickelt gelten muss. Beiträge zum Portugiesischen in der Erwachsenenbildung und im hochschulischen Bereich sind indes selbstverständlich ebenso willkommen. Eingeladen sind Beiträge aus der deutschen und europäischen (Schul-) Lusitanistik und aus der Lusitanistik weltweit. Die Publikation der Akten in einem international renommierten Wissenschaftsverlag ist geplant.

11. O português como língua mundial para o século XXI: Pré-requisitos linguísticos e culturais, implicações da política linguística (estrangeira) e perspectivas didáticas

Leitung: Daniel Reimann, Gianluca Campos Sardo

Kontakt: daniel.reimann@hu-berlin.de, gicampos@uni-mainz.de

O português é falado por aproximadamente 250 milhões de pessoas espalhadas por quatro continentes e é a língua mais falada no hemisfério sul. É também uma das dez línguas mais faladas no mundo. O português é uma das línguas cuja importância a nível internacional tem crescido cada vez mais nas últimas décadas. Por isso, não é grande surpresa que haja uma procura crescente de português como língua estrangeira, seja no ensino básico e superior, seja na educação de adultos. As reacções atuais ao crescente interesse pelo português como língua estrangeira são projetos, como a obra "Fachdidaktik Portugiesisch" (coordinador: Prof. Daniel Reimann, Universidade Humboldt de Berlim) e o projeto "PeP - Português em Prática" (coordinadora: Dra. Yvonne

August 2023



Hendrich, Universidade de Mainz). Ambos projetos têm como objetivo estabelecer o português como língua estrangeira nas escolas alemãs.

Os últimos desenvolvimentos na política de educação mostram que objetivo mencionado não está longe da realidade escolar e que a importância do português está também a ser reconhecida pelos decisores políticos da educação: A partir do ano letivo 2023/2024, por exemplo, o português vai ser oferecido como segunda ou terceira língua estrangeira ao lado do árabe nas escolas de Hesse.

A secção "Didática" tem como objetivo iluminar o significado do português como língua global no século XXI a partir de diferentes abordagens didácticas. O facto de o português poder ser considerado como uma língua global coloca certos desafios ao ensino do português escolar, mas ao mesmo tempo abre um potencial considerável: tanto ao nível linguístico como ao nível do conteúdo.

As contribuições podem tratar os seguintes aspetos:

- O português como língua global implicações da política linguística (estrangeira) e da política escolar
- O português como língua global o nível linguístico: variedades estabelecidas, variedades emergentes e questões da sua consideração no ensino (escolar) do português
- O português como língua global o nível de conteúdo: aspetos da aprendizagem intere transcultural, aspetos da educação cultural, política e global
- O português como língua global o nível do sistema educativo: o português como língua de herança e como segunda língua - na Alemanha, na Europa e no mundo
- Português como língua global o nível didáctico: o português como língua global em diferentes sistemas educativos em todo o mundo.

Tanto contribuições teóricos-conceptuais como estudos empíricos são bem-vindos. As contribuições sobre o português na educação de adultos e no ensino superior são, evidentemente, igualmente bem-vindas. Também são convidadas contribuições da lusitanistica alemã, da lusitanistica europeia e estudos da lusitanistica mundial. Está prevista a publicação das actas numa editora académica de renome internacional.



Einladung zur 16. Ordentlichen Mitgliederversammlung des DLV am 22. September 2023 in Zwickau

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit lade ich Sie zur 16. Ordentlichen Mitgliederversammlung des DLV ein. Die Versammlung findet am Freitag, den 22. September 2023, um 16:15 Uhr statt und wird im Hybridmodus durchgeführt. Auf dem Lusitanistentag anwesende Mitglieder finden sich bitte im Raum GAB 344 im Georgius-Agricola-Bau (Dr.-Friedrichs-Ring 2B) der Westsächsischen Hochschule Zwickau ein. Nicht anwesende Mitglieder können per Zoom an der Versammlung teilnehmen. Ein entsprechender Link wird vor Kongressbeginn per E-Mail an die Mitglieder verschickt.

Die Tagesordnung lautet wie folgt:

- TOP 1 Eröffnung der Versammlung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Feststellung der Tagesordnung
- TOP 3 Genehmigung des Protokolls der Außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 15. April 2023 via Zoom (veröffentlicht in den Mitteilungen des DLV 38, August 2023)
- TOP 4 Bericht zur Satzungsänderung
- TOP 5 Tätigkeitsberichte des Vorstands
- TOP 6 Bericht der Kassenprüfer
- TOP 7 Entlastung des Vorstands
- TOP 8 Neuwahl des Vorstands
- TOP 9 Neuwahl der Kassenprüfer
- TOP 10 Vorschläge für die Ausrichtung des 16. Deutschen Lusitanistentags 2023
- **TOP 11 Verschiedenes**

Mit herzlichen Grüßen,

Benjamin Meisnitzer

Präsident des DLV



Protokolle

Protokoll der Außerordentlichen Mitgliederversammlung des DLV vom 15. April 2023 via Zoom

Beginn: 17:00 Uhr Ende: 18:27 Uhr

Anwesend – Joachim Michael, Joachim Steffen, Benjamin Meisnitzer, Alexander Altevoigt, Cornelia Plag, Angelika Bierbaum, Henry Thorau, Marcel Vejmelka, Thomas Johnen und Gunter Hammermueller.

Folgende Mitglieder haben an der Abstimmung nicht teilgenommen, da sie bereits im Vorfeld schriftlich der beantragten Satzungsänderung zugestimmt haben: Alexander Altevoigt, Henry Thorau, Marcel Vejmelka, Angelika Bierbaum und Thomas Johnen.

Leitung der Sitzung – Benjamin Meisnitzer Protokollführer – Joachim Steffen Entschuldigt – Tinka Reichmann & Jasmin Wrobel

Die Außerordentliche Mitgliederversammlung wurde durch den Präsidenten Benjamin Meisnitzer satzungsgemäß durch den Versand einer Einladung am 28. Februar 2023 einberufen. Sie fand am 15. April 2023 um 17 Uhr über Zoom statt, 10 Mitglieder waren durchgehend anwesend. Die Sitzung endete um 18:27 Uhr. Die Versammlung wurde in allen TOP von Benjamin Meisnitzer geleitet. Die Protokollführung oblag durchgehend Joachim Steffen. Enthaltungen wurden nicht protokolliert, da sie für die Beschlussfassung unwesentlich sind (BGH NJW 1982, 1585). Beschlussfähigkeit war durchgehend gegeben.

TOP 1: Eröffnung der Versammlung und Feststellung der Beschlussfähigkeit Benjamin Meisnitzer eröffnet die Versammlung. Er begrüßt die Anwesenden und stellt

die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2: Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig verabschiedet.

TOP 3: Genehmigung des Protokolls der Außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 19. März 2022 via Zoom

Das Protokoll der Außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 19. März 2022 via Zoom wurde den Mitgliedern am 18. Juli 2022 in den Mitteilungen des DLV (Nr. 37, Juli 2022, S. 70-75) sowie noch einmal zusammen mit der Einladung des Präsidenten vom 28. Februar 2023 zugesandt. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.



TOP 4: Antrag auf Satzungsänderung

Anlass für die Mitgliederversammlung ist ein Antrag auf Satzungsänderung des Schatzmeisters Joachim Michael. Das Finanzamt Frankfurt/Main hat dem DLV im Oktober 2021 den (regulären) Freistellungsbescheid für 2017 bis 2019 zur Körper- und Gewerbesteuer mit fünfjähriger Gültigkeit (bis Oktober 2026) ausgestellt. Es hat jedoch moniert, dass die Satzung des DLV sich nicht in wortgleicher Übereinstimmung mit § 60 AO (Abgabenordnung) befindet. Hierbei bezieht es sich auf den § 2 der Satzung des DLV ("Zweck und Ziel"), der die satzungsmäßigen Voraussetzungen für die Steuerfreiheit gewährleisten soll. Aus diesem Grund ist der Verband aufgefordert, den genannten Paragraphen zu ändern. Es handelt sich nicht um eine inhaltliche Änderung der Zwecke und Ziele des DLV, sondern darum, die betreffenden, allgemeinen Formulierungen in Deckungsgleichheit mit der Mustersatzung für Vereine, Stiftungen usw. in Anlage 1 zu § 60 AO zu bringen. Die auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 19.03.2022 beschlossenen Satzungsänderungen akzeptierte das Finanzamt nicht als ausreichend. Aus diesem Grund beschloss der Vorstand (auch auf Anraten des Steuerberaters), juristische Expertise hinzuzuziehen. Er beauftragte eine Anwältin, die daraufhin eine der Abgabenordnung entsprechende Änderung des Satzungsparagraphen zur Gemeinnützigkeit (§2) ausgearbeitet hat. Sie hat zudem nach rein formalen Kriterien die gesamte Satzung überarbeitet. Der Antrag auf Satzungsänderungen schließt diese Überarbeitungen mit ein. Den beantragten Änderungen der Satzung des DLV (19.09.2021) hat das Finanzamt bereits zugestimmt. Mit den entsprechenden Änderungen und Eintragungen ins Vereinsregister gewährleistet der Verband die Anerkennung seiner Gemeinnützigkeit. Joachim Michael erläutert, dass wegen Krankheitsfällen beim Finanzamt die Satzung erst spät hinsichtlich der Gemeinnützigkeit geprüft worden war. Daher wurde sie zunächst bei der letzten Mitgliederversammlung verabschiedet; im Anschluss wurde sie dann seitens des Finanzamts moniert. Im Wesentlichen geht es um den Paragrafen §2, der Zweck und Ziel betrifft. Die Änderungen beziehen sich hauptsächlich auf die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie auf die akademische, Volks- und Berufsbildung. Der Satzungszweck wird an dieser Stelle in der alten Satzung nicht ausdrücklich genannt. Im Rahmen einer juristischen Beratung wurde die Satzung insgesamt einer Prüfung unterzogen und modernisiert sowie auf das Wesentliche reduziert. Im Januar 2023 wurde dann der neue Satzungsentwurf von Seiten des Finanzamtes gebilligt. Dieser steht nun zur Abstimmung und würde bei Annahme durch die Mitglieder notariell

Der Präsident Benjamin Meisnitzer liest die alte sowie die neue Fassung vor und erläutert die Änderungen.

§ 1 Name und Sitz des Verbandes (ALT)

hinterlegt werden.

 Der Verband führt den Namen Deutscher Lusitanisten-Verband. Er soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Die Abkürzung lautet DLV. Lusitanistik



- umfasst die Beschäftigung mit Sprache und Kultur aller portugiesischsprachigen Länder sowie Galiciens.
- 2. Sitz des Verbandes und Gerichtsstand ist Frankfurt am Main. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Januar bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres.

§ 1 Name und Sitz des Verbandes (NEU)

- Der Verband führt den Namen Deutscher Lusitanisten-Verband. Er soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Die Abkürzung lautet *DLV*. Sitz des Verbandes und Gerichtsstand ist Frankfurt am Main. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Januar bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres.
- 2. Lusitanistik umfasst die Beschäftigung mit Sprache und Kultur aller portugiesischsprachigen Länder sowie Galiciens.

§ 2 Zweck und Ziel (ALT)

- 1. Zweck und Ziel des Verbandes ist:
- 1.1. Förderung und Verbreitung des Portugiesischunterrichts sowie der Kenntnis von Geschichte, Kultur, Literatur und Sprache(n) aller portugiesischsprachigen Länder und Galiciens an Schulen, Volkshochschulen und Hochschulen des gesamten deutschen Sprachraums.
- 1.2. Förderung der fachwissenschaftlichen Zusammenarbeit, Forschung und Fachdidaktik auf dem Gebiet der Lusitanistik innerhalb des gesamten deutschen Sprachraums sowie zwischen dem deutschsprachigen Raum und der übrigen Fachwelt.
- 1.3. Organisation und Durchführung von wissenschaftlichen Tagungen und Kolloquien auf dem Gebiet der Lusitanistik. Hierzu gehört insbesondere die Durchführung eines «Deutschen Lusitanistentags» im Zweijahresrhythmus.
- 1.4. Zusammenarbeit mit anderen nationalen und internationalen Schul-, Volkshochschul- und Hochschulverbänden, welche die Belange der Lusitanistik, der Gesamthispanistik oder der Romanistik im Allgemeinen vertreten.
- 1.5. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, z.B. durch die Beteiligung der Nachwuchswissenschaftler*innen an den Deutschen Lusitanistentagen, durch Hinweise auf Stellenausschreibungen an Universitäten auf der Homepage des Verbandes und durch die Vergabe des Georg-Rudolf-Lind-Förderpreises für eine herausragende lusitanistische wissenschaftliche Arbeit.
 - Der Verband verfolgt ausschließlich, unmittelbar und unwiderruflich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts «Steuerbegünstigte Zwecke» der Abgabenordnung. Der Verband ist selbstlos tätig; er verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke.

§ 2 Zweck und Ziel (NEU)

 Der Verband verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung, und



zwar durch Förderung von Wissenschaft und Forschung (§ 52 Abs. 2 Nr. 1 AO), der Erziehung, Volks- und Berufsbildung (§ 52 Abs. 2 Nr. 7 AO), und zwar bezogen auf die Kulturen und Sprachen aller portugiesischsprachigen Länder sowie Galiciens.

- 2. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:
 - Wahrnehmung der Interessen, aus Lehrund Forschungsaufgaben im Bereich der Lusitanistik und anderer Disziplinen deutschen Sprachgebiet ergeben, die sich mit portugiesischsprachigen Kulturräumen einschließlich Galicien beschäftigen. Stärkung und Erweiterung des Portugiesischunterrichts sowie der Kenntnis der Sprache, der Geschichte, der Kulturen und der Literaturen der portugiesischsprachigen Länder und Galiciens an Schulen, Volkshochschulen sowie Hochschulen des gesamten deutschen Sprachraums. Zu den Maßnahmen gehören: Der Verband berät auf Anfrage Einzelpersonen, Verbände, schulische und universitäre Einrichtungen sowie andere Institutionen in dieser Angelegenheit. Er unterstützt ideell und materiell die Forschung zur Fremdsprachendidaktik portugiesischen Sprache und steht im Austausch Bildungsreferenten von Auslandsvertretungen portugiesischsprachiger Länder. Auf den von ihm ausgerichteten Deutschen Lusitanistentagen (wissenschaftliche Tagungen) werden Einzelsektionen zur Fachdidaktik des Portugiesischen durchgeführt. Auf der Homepage des Verbands wird auf Ausschreibungen von Stellen für Lehrer*innen portugiesischen Sprache hingewiesen.
 - Wissenschaftliche Kooperation und Forschung werden insbesondere durch die Ausrichtung und Durchführung von wissenschaftlichen Tagungen und Kolloquien auf dem Gebiet der Lusitanistik gefördert. Hierzu gehört in erster Linie die Durchführung des Deutschen Lusitanistentages im Zweijahresrhythmus. Auf dem Deutschen Lusitanistentag werden wissenschaftliche Forschungen in öffentlichen Vorträgen publik gemacht. Sie organisieren sich nach fachlichen Sektionen. Den Mitgliedern wird nahegelegt, die wissenschaftlichen Ergebnisse der Sektionsarbeit zu publizieren. Aus diesen Publikationen erzielt der Verband keine Einnahmen.
 - Intensivierung der fachwissenschaftlichen Zusammenarbeit und Forschung auf dem Gebiet der Lusitanistik und anderer sich mit portugiesischsprachigen Kulturräumen beschäftigender Disziplinen innerhalb und außerhalb des deutschen Sprachraumes, z.B. durch interdisziplinäre Sektionen auf den Deutschen Lusitanistentagen.
 - Wissenschaftliche Information und Diskussion werden v.a. durch die Erstellung, Publikation und Versendung der wissenschaftlichen Informationsbroschüre Mitteilungen des Deutschen

August 2023



Lusitanistenverbandes gefördert, die mindestens einmal pro Jahr verschickt wird.

- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, z.B. durch die Beteiligung der Nachwuchswissenschaftler*innen an den Deutschen Lusitanistentagen, durch Hinweise auf Stellenausschreibungen an Universitäten und anderen Einrichtungen auf der Homepage des Verbandes und durch die Vergabe des Georg-Rudolf-Lind-Förderpreises für eine herausragende lusitanistische Qualifikationsarbeit.
- Interdisziplinäre, internationale Zusammenarbeit mit anderen wissenschaftlichen Fachverbänden, deren Gegenstandsbereich portugiesischsprachige Kulturräume einschließlich Galicien betrifft, z.B. durch die wissenschaftliche Beteiligung von deren Vertreter*innen an den Deutschen Lusitanistentagen sowie die Verbreitung ihrer Aktivitäten durch die Veröffentlichungen des Verbandes.

**

§ 4 Überschüsse (ALT)

- Mittel des Verbandes dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden.
- 2. Die Mitglieder erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Verbandes keine Zuwendungen aus Mitteln des Verbandes.

§ 4 Gemeinnützigkeit (NEU)

Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Vereins; das gilt auch für die Tätigkeit als Mitglied des Vorstands. Sie haben bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins keinen Anspruch auf das Verbandsvermögen. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 5 Vergütungen (ALT; entfällt in der neuen Version)

- Mittel des Verbandes dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Es darf keine Person durch Verwaltungsausgaben, die den Zwecken des Verbandes fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
- 2. Auszahlungen aus dem Verbandsvermögen sind ohne Belege nicht statthaft.

August 2023



§ 6 Verbandsvermögen (ALT)

- Das Vermögen des Verbandes wird zentral vom*von der Kassenwart*in verwaltet.
- 2. Die Kasse und alle dazugehörenden Bücher und Unterlagen werden einmal im Jahr von den Kassenprüfer*innen eingesehen und kontrolliert; die Kassenprüfer*innen legen das Ergebnis ihrer Prüfung der Mitgliederversammlung vor. Sie können die Prüfung zusammen oder jeder für sich vornehmen. Sie unterstehen der Mitgliederversammlung und sind ihr gegenüber verantwortlich.

§ 10 Verbandsvermögen (NEU)

- Das Vermögen des Verbandes wird vom*von der Kassenwart*in verwaltet.
 Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.
- Die Kasse und alle dazugehörenden Bücher und Unterlagen werden einmal im Jahr von den Kassenprüfer*innen eingesehen und kontrolliert; die Kassenprüfer*innen legen das Ergebnis ihrer Prüfung der Mitgliederversammlung vor.

§ 7 Verbandslogo (ALT)

 Verbandslogo ist eine stilisierte Weltkarte, in die die portugiesischsprachigen Länder sowie Galicien vor dem Hintergrund der drei grünen Buchstaben «DLV» eingetragen sind.

§ 5 Verbandslogo (NEU)

Verbandslogo ist eine stilisierte Weltkarte, in die die portugiesischsprachigen Länder sowie Galicien vor dem Hintergrund der drei grünen Buchstaben «DLV» eingetragen sind.

§ 8 Arten der Mitgliedschaft (ALT)

- Der Verband besteht aus ordentlichen, passiven, Ehren- und Fördermitgliedern; die Mitgliedschaft kann sowohl von Einzelpersonen als auch korporativ erworben werden.
- 2. Einzelmitglied kann jede*r Lusitanist*in sowie an portugiesischer Sprache bzw. Literatur und Kultur der portugiesischsprachigen Länder interessierte Akademiker*in werden. Voraussetzung für die Aufnahme ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium. (Über Ausnahmen entscheidet der Vorstand.) Auf Vorstandsbeschluss können auch Student*innen aufgenommen werden. Personen, die sich um die Belange des Faches in der Öffentlichkeit verdient gemacht haben, können



- ebenfalls durch Beschluss des Vorstandes oder einer Mitgliederversammlung in den Verband aufgenommen werden.
- 3. Korporative Mitglieder können solche wissenschaftlichen Institutionen im deutschen Sprachgebiet werden, die auf dem Gebiet der lusitanistischen, hispanistischen oder allgemeinromanistischen Forschung arbeiten, sofern ihre Mitgliedschaft von zwei Einzelmitgliedern des Verbandes befürwortet und vom Vorstand mehrheitlich angenommen wird. Über die Aufnahme von nicht im deutschen Sprachgebiet ansässigen Gesellschaften oder Institutionen entscheidet die Mitgliederversammlung mit 5/8 der Stimmen der anwesenden Mitglieder.
- 4. Ordentliche Mitglieder sind alle natürlichen oder juristischen Personen, welche die Verbandsmitgliedschaft erworben haben und ihren Verbandsbeitrag in voller Höhe regelmäßig entrichten.
- 5. Passive Mitglieder können natürliche und juristische Personen werden, die dem Verband nicht regulär angehören können oder wollen, aber an regelmäßiger Zusendung der Verbandsinformationen interessiert sind; sie zahlen denselben Mitgliedsbeitrag wie aktive Mitglieder, verfügen aber auf Mitgliederversammlungen nicht über das Stimmrecht.
- 6. Ehrenmitglieder können Verbandsmitglieder und dem Verband nicht angehörende natürliche Personen werden, die sich in besonderem Maße um den Verband und seine Ziele verdient gemacht haben. Ehrenmitglieder haben dieselben Rechte wie ordentliche Verbandsmitglieder. Sie werden auf Vorschlag von mindestens fünf Mitgliedern von der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit gewählt.
- 7. Fördermitglieder sind alle natürlichen oder juristischen Personen, welche zur Förderung des Verbandes und seiner Ziele einen jährlichen Förderbeitrag nach eigenem Ermessen mindestens aber das Zehnfache des normalen Mitgliedsbeitrags entrichten. Handelt es sich um natürliche Personen, so genießen sie die gleichen Rechte wie jedes ordentliche Mitglied. Die Errichtung einer Fördermitgliedschaft bedarf der Genehmigung des Vorstandes oder einer Mitgliederversammlung.

§ 6 Arten der Mitgliedschaft (NEU)

- Der Verband besteht aus ordentlichen, passiven, Ehren- und Fördermitgliedern; jede Mitgliedschaft kann sowohl als Einzelmitgliedschaft als auch korporativ erworben werden.
 - a. Einzelmitglied kann jede*r Lusitanist*in sowie an portugiesischer Sprache bzw. Literatur und Kultur der portugiesischsprachigen Länder interessierte Akademiker*in werden. Voraussetzung für die Aufnahme ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium. Über Ausnahmen entscheidet der Vorstand oder die Mitgliederversammlung. Auf Vorstands- oder Mitgliederbeschluss können auch Student*innen und Personen, die sich um die Belange des Faches in der Öffentlichkeit verdient gemacht haben, aufgenommen werden.



- b. Korporative Mitglieder (also z.B. Verbände) können solche wissenschaftlichen Institutionen im deutschen Sprachgebiet werden, die Gebiet der lusitanistischen, hispanistischen allgemeinromanistischen Forschung arbeiten, sofern ihre Mitgliedschaft von zwei Einzelmitgliedern des Verbandes befürwortet und vom Vorstand mehrheitlich angenommen wird. Über die Aufnahme von nicht im deutschen Sprachgebiet ansässigen Gesellschaften oder Institutionen entscheidet die Mitgliederversammlung mit 5/8 der Stimmen der anwesenden Mitglieder.
- Ordentliche Mitglieder sind alle natürlichen oder juristischen Personen, welche die Verbandsmitgliedschaft erworben haben und ihren Verbandsbeitrag in voller Höhe regelmäßig entrichten.
- 3. Passive Mitglieder können natürliche und juristische Personen werden, die dem Verband nicht regulär angehören können oder wollen, aber an regelmäßiger Zusendung der Verbandsinformationen interessiert sind; sie zahlen denselben Mitgliedsbeitrag wie aktive Mitglieder, verfügen aber auf Mitgliederversammlungen nicht über das Stimmrecht.
- 4. Ehrenmitglieder können Verbandsmitglieder und dem Verband nicht angehörende natürliche Personen werden, die sich in besonderem Maße um den Verband und seine Ziele verdient gemacht haben. Ehrenmitglieder haben dieselben Rechte wie ordentliche Verbandsmitglieder. Sie werden auf Vorschlag von mindestens fünf Mitgliedern von der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit gewählt.
- 5. Fördermitglieder sind alle natürlichen oder juristischen Personen, welche zur Förderung des Verbandes und seiner Ziele einen jährlichen Förderbeitrag nach eigenem Ermessen mindestens aber das Zehnfache des normalen Mitgliedsbeitrags entrichten. Handelt es sich um natürliche Personen, so genießen sie die gleichen Rechte wie jedes ordentliche Mitglied. Die Errichtung einer Fördermitgliedschaft bedarf der Genehmigung des Vorstandes oder einer Mitgliederversammlung.

**

§ 9 Erwerb der Mitgliedschaft (ALT)

§ 7 Erwerb der Mitgliedschaft (NEU)

[nur Änderung der Paragraphenreihung]

§ 10 Beiträge und Spenden (ALT)

 Für alle ordentlichen und passiven Verbandsmitglieder im In- und Ausland gelten die gleichen Beitragssätze. Die Höhe des Mitgliedsbeitrags wird von der



Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit beschlossen. Sowohl der Vorstand als auch die Mitgliederversammlung kann mit anderen Fachverbänden – insbesondere mit dem Romanistischen Dachverband – Abkommen über die Einrichtung eines Sockelbetrages oder die Abführung eines bestimmten Beitragsanteils pro Mitglied schließen.

2. Ehrenmitglieder zahlen keinen Mitgliedsbeitrag.

§ 8 Beiträge (NEU)

- 1. Für alle ordentlichen und passiven natürlichen, juristischen oder korporativen Verbandsmitglieder im In- und Ausland gelten die gleichen Beitragssätze. Die Höhe des Mitgliedsbeitrags wird von der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit beschlossen. Sowohl der Vorstand als auch die Mitgliederversammlung kann mit anderen Fachverbänden insbesondere mit dem Romanistischen Dachverband Abkommen über die Einrichtung eines Sockelbetrages oder die Abführung eines bestimmten Beitragsanteils pro Mitglied schließen.
- 2. Ehrenmitglieder zahlen keinen Mitgliedsbeitrag.

§ 11 Ende der Mitgliedschaft (ALT)

3. Bei verbandsschädigendem Verhalten, im Besonderen bei grobem Verstoß gegen die Verbandssatzung oder Verbandsbeschlüsse, sowie bei Nichtentrichtung des Mitgliedsbeitrags in zwei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren kann ein Mitglied aus dem Verband ausgeschlossen werden. Der Ausschluss kann auf Antrag von mindestens zwei Vorstands- oder fünf Verbandsmitgliedern sowohl durch den Vorstand als auch durch die Mitgliederversammlung mit Zwei-Drittel-Mehrheitsbeschluss vollzogen werden. Ein vom Vorstand beschlossener Ausschluss eines Mitglieds kann durch einfachen (absoluten) Mehrheitsbeschluss einer Mitgliederversammlung jederzeit korrigiert werden. Vor einer derartigen Entscheidung ist dem Mitglied Gelegenheit zu seiner Rechtfertigung zu geben. Die Zustellung des Ausschlussbescheides seitens des Verbands erfolgt mit Zustimmung des Mitglieds in Textform (z.B. E-Mail), ansonsten in Schriftform (z.B. per Brief). Einlegungen von Rechtsmitteln haben durch eingeschriebenen Brief mit Rückantwort zu erfolgen.

§ 9 Ende der Mitgliedschaft (NEU)

3. Bei verbandsschädigendem Verhalten, im Besonderen bei grobem Verstoß gegen die Verbandssatzung oder Verbandsbeschlüsse, sowie bei Nichtentrichtung des Mitgliedsbeitrags in zwei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren kann ein Mitglied aus dem Verband ausgeschlossen werden. Der Ausschluss kann auf Antrag von mindestens zwei Vorstands- oder fünf Verbandsmitgliedern sowohl durch den Vorstand als auch durch die Mitgliederversammlung mit Zwei-Drittel-Mehrheitsbeschluss der anwesenden

August 2023



Mitglieder vollzogen werden. Ein vom Vorstand beschlossener Ausschluss eines Mitglieds kann durch einfachen Mehrheitsbeschluss der anwesenden Mitglieder einer Mitgliederversammlung jederzeit widerrufen werden. Vor einer derartigen Entscheidung ist dem Mitglied Gelegenheit zu seiner Rechtfertigung zu geben. Die Zustellung des Ausschlussbescheides seitens des Verbands erfolgt mit Zustimmung des Mitglieds in Textform (z.B. E-Mail), ansonsten in Schriftform (z.B. per Brief). Einlegungen von Rechtsmitteln haben durch eingeschriebenen Brief mit Rückschein zu erfolgen.

§ 12 Verwaltungsorgane (ALT)

§ 11 Verwaltungsorgane (NEU)

[nur Änderung der Paragraphenreihung]

§ 13 Zusammensetzung des Vorstands (ALT)

2. Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich durch den*die 1. Vorsitzende*n oder durch eines der anderen, in § 13 Abs. 1 der Satzung genannten Vorstandsmitglieder vertreten.

§ 12 Zusammensetzung des Vorstands (NEU)

2. Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich durch den*die 1. Vorsitzende*n oder durch eines der anderen, in § 12 Abs. 1 der Satzung genannten Vorstandsmitglieder vertreten.

§ 14 Wahl und Abwahl des Vorstandes (ALT)

§ 13 Wahl und Abwahl des Vorstandes (NEU)

[nur Änderung der Paragraphenreihung]

§ 15 Vorstandssitzungen (ALT)

- 3. Es gilt Gesamtgeschäftsführerschaft.
- 4. Eine ordnungsgemäß einberufene Sitzung ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Vorstandsmitglieder persönlich anwesend sind. Ist ein Vorstandsmitglied verhindert, so kann es einem anwesenden Vorstandsmitglied eine Vertretungsvollmacht für die anstehende Beschlussfassung erteilen.



5. Der Vorstand gibt sich nach jeder Neuwahl eine Geschäftsordnung, welche die Zuständigkeiten der einzelnen Vorstandsämter festlegt. Diese kann durch Vorstandsbeschluss jederzeit geändert werden.

§ 14 Vorstandssitzungen (NEU)

- 3. Eine ordnungsgemäß einberufene Sitzung ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Vorstandsmitglieder persönlich anwesend sind. Ist ein Vorstandsmitglied verhindert, so kann es einem anwesenden Vorstandsmitglied eine Vertretungsvollmacht für die anstehende Beschlussfassung erteilen.
- Der Vorstand gibt sich nach jeder Neuwahl eine Geschäftsordnung, welche die Zuständigkeiten der einzelnen Vorstandsämter festlegt. Diese kann durch Vorstandsbeschluss jederzeit geändert werden.

§ 16 Vorstandsbeschlüsse (ALT)

§ 15 Vorstandsbeschlüsse (NEU)

[nur Änderung der Paragraphenreihung]

§ 17 Pflichte und Rechte des Vorstandes (ALT)

§ 16 Pflichte und Rechte des Vorstandes (NEU)

[nur Änderung der Paragraphenreihung]

**

§ 18 Mitgliederversammlung (ALT)

1. Die Mitgliederversammlung findet alle zwei Jahre auf dem Deutschen Lusitanistentag statt. Sie hat das oberste Entscheidungsrecht in allen Angelegenheiten des Verbandes, wählt den Vorstand sowie die beiden Kassenprüfer*innen und ist zur Änderung der Satzung befugt (s. § 19).

§ 17 Mitgliederversammlung (NEU)

 Die Mitgliederversammlung findet alle zwei Jahre auf dem Deutschen Lusitanistentag statt. Sie hat das oberste Entscheidungsrecht in allen Angelegenheiten des Verbandes, wählt den Vorstand sowie die beiden Kassenprüfer*innen und ist zur Änderung der Satzung befugt (s. § 18).



§ 19 Satzungsänderungen (ALT)

§ 18 Satzungsänderungen (NEU)

[nur Änderung der Paragraphenreihung]

§ 20 Auflösung (ALT)

4. Bei Auflösung des Verbandes oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins an den Deutschen Akademischen Austauschdienst, der es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke auf dem Gebiet des Austauschs von Student*innen und Wissenschaftler*innen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den portugiesischsprachigen Ländern zu verwenden hat.

§ 19 Auflösung (NEU)

4. Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall seines steuerbegünstigten Zwecks fällt das Vermögen des Vereins an eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder an eine als steuerbegünstigt besonders anerkannte Körperschaft zwecks Verwendung für mindestens einer der Zwecke nach § 2 Nr. 1 dieser Satzung. Die Mitgliederversammlung bestimmt die zu begünstigende Körperschaft zugleich mit dem Beschluss nach § 19 Abs. 3 dieser Satzung.

Der Präsident Benjamin Meisnitzer berichtet, dass 26 Mitglieder des DLV die beantragten Satzungsänderungen bereits per Mail befürwortet haben. Er beantragt, die Abstimmung in der Sitzung öffentlich durchzuführen, dem Antrag wird stattgegeben. Die Satzungsänderungen werden einstimmig beschlossen.

TOP 5: Sonstiges

- **15. Deutscher Lusitanistentag:** Thomas Johnen berichtet über die laufende Organisation des Lusitanistentags an der Westsächsischen Hochschule im Zwickau zwischen 19. und 23. September 2023. Er gibt bekannt, dass er sowohl einen Förderungsantrag bei der DFG als auch beim Instituto Camões eingereicht hat. Es sind 12 Sektionen vorgesehen; die Tagungsräume befinden sich in der Nähe der Mensa und nahe dem Zentrum von Zwickau. Im Foyer ist Platz für Verlage zum Ausstellen von Büchern. Henry Thorau plädiert dafür, das Treffen für NachwuchswissenschaftlerInnen im Rahmen des Lusitanistentags wieder stattfinden zu lassen.
- **Buchmesse und Portugiesischlektorat Leipzig:** Benjamin Meisnitzer gibt Informationen zum Portugiesisch-Lektorat in Leipzig sowie zur Leipziger Buchmesse, wo er und Jobst Welge mehrere Autoren vorstellen werden.
- **Dank an den Vorstand:** Gunther Hammermüller dankt als Gründungsmitglied des Verbandes dem aktuellen Vorstand für die Arbeit an der Satzungsänderung und richtet einen Gruß an den schwer erkrankten Michael Scotti-Rosin.

August 2023



Benjamin Meisnitzer schließt die Sitzung und dankt den Anwesenden.

Augsburg, den 10 Juni 2023

Prof. Dr. Joachim Steffen Vizepräsident / Protokollführer



Protokoll der 3. Vorstandssitzung des DLV in der Amtsperiode 2021-2023 vom 07.08.2023 via Zoom

Beginn: 10:00 Uhr Ende: 11:15 Uhr

Anwesende: Benjamin Meisnitzer (Vorsitz), Joachim Michael, Joachim Steffen, Jasmin

Wrobel

Entschuldigt: Tinka Reichmann

TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Präsident Benjamin Meisnitzer eröffnet die Sitzung. Er begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2: Verabschiedung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig verabschiedet.

TOP 3: Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung wird einstimmig verabschiedet.

TOP 4: Förderung von Projekten aus dem Fachbereich Lusitanistik

Der von Janek Scholz formal den Richtlinien entsprechend und fristgerecht eingereichte Antrag auf Förderung eines Forschungsnetzwerks zum Thema "Italo-Brazilian Cultural Contacts in the 20th Century. Towards an Analysis of Intercultural and Interdisciplinary Entanglements" (Ausschreibung in den DLV-Mitteilungen 2022, Nr. 37, S. 96) wird einstimmig genehmigt unter der Voraussetzung, dass dem Vorstand vor Auszahlung der Fördermittel (500 Euro) eine Aktualisierung und Konkretisierung des Antrags vorgelegt wird. Der Präsident Benjamin Meisnitzer informiert Janek Scholz über die Entscheidung.

TOP 5: Anträge Publikationsförderung/Druckkostenzuschuss

Dem Vorstand liegt ein Antrag auf Publikationsförderung/Druckkostenzuschuss über 1889,66 Euro vor (Antragstellung Ralf Christoph/Maria Lieber). Der zu fördernde Tagungsband soll 2024 bei Peter Lang erscheinen und die Ergebnisse der Sektion "Die lusophone Welt in Sachsen im Spiegel der Vergangenheit und Gegenwart" (15. Lusitanistentag, Zwickau) enthalten.

Der Vorstand lehnt den Antrag nach eingehender Diskussion einstimmig ab, weil a) die beantragte Fördersumme zu hoch ist und b) die Bewilligung des Antrags einen



Präzedenzfall für die Publikationsabsichten von Sektionsleiter*innen bedeuten würde; eine Förderung von Publikationen der Mitglieder durch den Verband hat bisher nicht stattgefunden und kann auch nicht generell gewährleistet werden. Der Präsident Benjamin Meisnitzer informiert Ralf Christoph und Maria Lieber über die Entscheidung.

TOP 6: 15. Lusitanistentag in Zwickau:

Unterstützung Rahmenprogramm und Reisekostenzuschüsse Sektionsgäste

Der Vorstand beschließt, auf Antrag bis zu 2000 Euro für die Durchführung des Rahmenprogramms des 15. Lusitanistentags in Zwickau zur Verfügung zu stellen; eine tabellarische Übersicht über die Verwendungszwecke ist dem Antrag beizufügen. Sollte in diesem Jahr die übliche Förderung durch das Instituto Camões (in der Regel 3000-5000 Euro) entfallen, verpflichtet sich der Verband, eine Pauschale in vergleichbarer Höhe insbesondere für die Reisekostenzuschüsse der Sektionsgäste zu zahlen. Ein entsprechender Antrag ist an den DLV zu richten, zudem muss eine Abrechnung mit Belegen im Anschluss an den Lusitanistentag erfolgen. Der Präsident Benjamin Meisnitzer informiert den Tagungspräsidenten, Herrn Prof. Dr. Thomas Johnen, über den Beschluss.

TOP 7: Vergabe Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik

Dem Vorstand wurden zwei Dissertationen formal den Richtlinien entsprechend und fristgerecht eingereicht. Bei beiden Studien handelt es sich um exzellente Arbeiten, die sich aus unterschiedlichen Fachrichtungen lusitanistischen Themen widmen:

- Melanie Strasser: "Kultureller Kannibalismus: Übersetzungen der Anthropophagie" (2021, Universität Wien)
- Lukas Müller: "The Spanish and the Portuguese Present Perfect in Discourse" (2021, Universität zu Köln)

Nach eingehender Diskussion beschließt der Vorstand einstimmig, den Georg-Rudolf-Lind-Preis 2023 an Lukas Müller zu verleihen (der Präsident Benjamin Meisnitzer enthält sich bei der Abstimmung, da er Zweitbetreuer der Dissertation von Lukas Müller war). Die Preisverleihung findet im Rahmen des 15. Lusitanistentags in Zwickau statt. Der Vizepräsident Joachim Steffen wird die Autor*innen schriftlich über das Ergebnis informieren und zum Lusitanistentag einladen. Melanie Strasser erhält für ihre Arbeit eine lobende Erwähnung (menção honrosa).

TOP 8: Verschiedenes

Der Präsident schlägt vor, die Ausschreibung des Georg-Rudolf-Lind-Preises auf der Homepage und in den DLV-Mitteilungen um die Bitte um die Zusendung eines kurzen

August 2023



Antrags/Bewerbungsschreibens sowie der Gutachten der wissenschaftlichen Arbeit zu ergänzen.

Der Präsident berichtet über noch nachzureichende Unterlagen zur Eintragung der Satzungsänderung, die noch am Tag der Sitzung zusammengestellt und an den Notar verschickt werden sollen.

Der Vizepräsident Joachim Steffen berichtet kurz von den Treffen des FID Romanistik und FID Lateinamerika, Karibik und Latino Studies in Bonn und Berlin. Um die Sichtbarkeit der FIDs zu vergrößern, schlägt er vor, dass diese für den Lusitanistentag Werbematerial zur Verfügung stellen sollen.

Der Kassenwart Joachim Michael berichtet, dass vor der neuen Vorstandswahl im September noch eine Steuererklärung aussteht. Des Weiteren werden Benjamin Meisnitzer (Präsident), Joachim Michael (Kassenwart) und Jasmin Wrobel (Schriftführerin) aus dem Vorstand ausscheiden.

Der Präsident Benjamin Meisnitzer schlägt ein weiteres Vorstandstreffen für Anfang September vor.

Benjamin Meisnitzer schließt die Sitzung und dankt den Anwesenden.

Jasmin Wrobel (Schriftführerin)



Zahlung der Mitgliedsbeiträge

Liebe Verbandsmitglieder,

der Mitgliedsbeitrag von 25,- € wird jährlich zum 2. Januar fällig. Falls Sie nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen und Ihren Beitrag noch nicht überwiesen haben, bitten wir Sie, dies möglichst zeitnah nachzuholen.

Bankverbindung des DLV:

IBAN: DE 82 6415 0020 0001 1582 05

BIC: SOLADES1TUB Kontonummer: 1 15 82 05

BLZ: 641 500 20

Bank: Kreissparkasse Tübingen



Antrag auf Mitgliedschaft im Deutschen Lusitanistenverband

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Deutschen Lusitanistenverband. Die gültige Satzung (vgl. http://www.lusitanistenverband.de) habe ich zur Kenntnis genommen.

Name:	
Vorname:	
Beruf / Institution:	
Korrespondenzadresse:	
E-Mail:	
Ich erkläre mich bereit, den jeweils gültiger zahlen. Die Zahlung erfolgt durch:	n Mitgliedsbeitrag – derzeit jährlich 25 € zu
☐ SEPA Lastschriftmandat	□ Überweisung
Bankverbindung des DLV: IBAN: DE 82 6415 0020 0001 1582 05 BIC: SOLADES1TUB Kontonummer: 1 15 82 05 BLZ: 641 500 20 Bank: Kreissparkasse Tübingen	
Ort und Datum:	Unterschrift:

Bitte senden Sie den Antrag an den Präsidenten des DLV: Prof. Dr. Benjamin Meisnitzer, Institut für Romanistik, Universität Leipzig, Beethovenstr. 15, 04107 Leipzig, benjamin.meisnitzer@uni-leipzig.de



Formulário de inscrição na Associação Alemã de Lusitanistas

Venho por este meio requerer a inscrição na Associação Alemã de Lusitanistas (DLV). Mais informo ter tomado conhecimento dos estatutos da associação (www.lusitanisten-verband.de).

Apelido:	
Nome próprio:	
Profissão / Filiação institucional:	
Endereço para correspondência:	
E-mail:	
Com o requerimento comprometo-me a pa O pagamento deve ser efetuado mediante	
☐ Autorização de débito direto SEPA	☐ Transferência bancária
Dados bancários do DLV IBAN: DE 82 6415 0020 0001 1582 05 BIC: SOLADES1TUB Banco: Kreissparkasse Tübingen	
Local e data:	Assinatura:
Funda manfanan as musaidanta da DIV/ Du	of Du Daniania Majaritaan kastitut fün Dana

Envie, por favor, ao presidente da DLV: Prof. Dr. Benjamin Meisnitzer, Institut für Romanistik, Universität Leipzig, Beethovenstr. 15, 04107 Leipzig, <u>benjamin.meisnitzer@unileipzig.de</u>



SEPA-Lastschriftmandat SEPA Direct Debit Mandate				
Name des Zahlungsempfängers / Creditor name: Deutscher Lusitanistenverband e.V.				
Anschrift des Zahlungsempfängers / Creditor address				
Straße und Hausnummer / Street name and number: c/o Prof. Dr. Joachim Michael, Uni. Bielefeld, LiLi-Fakultät, Postfach 100131				
Postleitzahl und Ort / Postal code and city:	Land / Country:			
33501 Bielefeld	Deutschland			
Gläubiger-Identifikationsnummer / Creditor identifier: DE02ZZZ00000020691				
Mandatsreferenz (vom Zahlungsempfänger auszufüllen) / Mandate referen	ice (to be completed by the creditor):			
Mitgliedsbeitrag Deutscher Lusitanistenverband e.V.				
Ich ermächtige / Wir ermächtigen (A) den Zahlungsempfänger (Name siehe oben), Zahlungen von meinem / unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich (B) weise ich mein / weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom Zahlungsempfänger (Name siehe oben) auf mein / unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.				
Hinweis: Ich kann / Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.				
By signing this mandate form, you authorise (A) the creditor (name see above) to send instructions to your bank to debit your account and (B) your bank to debit your account in accordance with the instructions from the creditor (name see above).				
As part of your rights, you are entitled to a refund from your bank under the terms and conditions of your agreement with your bank. A refund must be claimed within 8 weeks starting from the date on which your account was debited.				
Zahlungsart / Type of payment: X Wiederkehrende Zahlung / Recurrent payment Einmalige Zahlung	/ One-off payment			
Name des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber) / Debtor name:				
Anschrift des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber) / Debtor address				
Straße und Hausnummer / Street name and number:				
Postleitzahl und Ort / Postal code and city:	Land / Country:			
IBAN des Zahlungspflichtigen (max. 35 Stellen) / IBAN of the debtor (max. 35 characters):				
BIC (8 oder 11 Stellen) / BIC (8 or 11 characters):				
Ort / Location:	Datum (TT/MM/JJJJ) / Date (DD/MM/YYYY):			
Unterschrift(en) des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber) / Signature(s) of the debtor:				

114 902.001 KI (Fassung Aug. 2010) - (V1) Deutscher Sparkassenverlag Urheberrechtlich geschützt

Hinweis: Meine / Unsere Rechte zu dem obigen Mandat sind in einem Merkblatt enthalten, das ich / wir von meinem / unserem Kreditinstitut erhalten kann. Note: Your rights regarding the above mandate are explained in a statement that you can obtain from your bank.